

# Chronik



Deutsches Rotes Kreuz  
Gereitschaft Doerde (Ndrh.)



## Das Rote Kreuz

Du kannst es zeichnen, sticken, weben,  
meißeln auch in Erz und Stein;  
doch im Herzen mußt du's tragen,  
willst du der Menschheit Helfer sein!

## DRK-Bereitschaft Voerde (Ndrhh.) 1908 – 2008

Auf Anregung des Herrn Schuhmachermeisters Heinrich K e m p k e n und mit der freundlichen Unterstützung des Herrn Bürgermeisters Heinrich G i e s e n und des damaligen Arztes Dr. Paul S c h l i c h t h a a r wurden sämtliche ortsansässigen Vereine zum 11. Juli 1908 zu einer Versammlung in der Gaststätte Johannes Borgardts eingeladen.

Ziel dieser Versammlung sollte die Gründung einer freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz sein. Nach einer allgemeinen Erläuterung erging an die Versammlungsteilnehmer die Aufforderung, sich zur freiwilligen, aktiven Mitarbeit im Roten Kreuz zu melden.

In Anerkennung der Bedeutung und im Gedenken an die selbstlose Hilfsbereitschaft Henry Dunants, des Gründers des Roten Kreuzes überhaupt, erklärten sich außer den eingangs erwähnten Personen 10 Versammlungsteilnehmer zur Mitarbeit bereit.

Durch diese Meldungen wurde also am **11. Juli 1908** die Gründung der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Voerde (Ndrhh.) vollzogen und Bürgermeister G i e s e n zum Vorsitzenden, Schuhmachermeister Heinrich K e m p k e n zum Kolonnenführer gewählt.

Weitere Mitbegründer waren: Balthasar B e r g s (Mehrum), Johannes B o r g a r d t s (Voerde), Fritz G r a n s (Möllen), Wilhelm H ü l s d o n k (Voerde), Dietrich K e m p k e n (Voerde), Friedrich K r e m e r (Voerde), Heinrich L e m m (Voerde), Dietrich M ö l t g e n (Mehrum), Johannes P i l l e k a m p (Götterswickershamm) und Dietrich S c h w a r z (Voerde).

Dr. Schlichthaar übernahm die Ausbildung der Helfer und das Amt des Kolonnenarztes.

Unterricht und Übungen sollten in der Gaststätte Johannes Borgardts stattfinden. Das zum Anfang notwendige Lehr- und Verbandsmaterial konnte nur aus freiwilligen Spenden beschafft werden. Hierbei erwies sich Herr Dr. Schlichthaar als vorzüglicher Organisator.

Im Jahre 1909 wurde die Sanitätskolonne offiziell vom Preußischen Landesverein vom Roten Kreuz, Sitz Berlin, anerkannt.

Durch rege Arbeit der Helfer und ihr Wirken in der Gemeinde wuchs die Mitgliederzahl bis zum 31. August 1910 auf 28 Aktive.

In diesem Jahre fand in der Führung der Kolonne eine Änderung statt. Den Vorsitz behielt Bürgermeister Giesen, Kolonnenarzt blieb Dr. Paul Schlichthaar, Kolonnenführer wurde Gemeindebauführer Heinrich Neukäter, stellvertr. Kolonnenführer Schmiedemeister Heinrich Neukäter, Kassenführer Schuhmachermeister Heinrich Kempken, Schriftführer Polizeisergeant Jakob Kampen und Zeugverwalter Bahnarbeiter Friedrich Tinnefeld.

Die regelmäßig abgehaltenen Übungsstunden erfuhren Erweiterung durch Übungen im freien Gelände und an der Eisenbahn.

Am 18. Juni 1911 wurde die Freiwillige Sanitätskolonne durch den Regierungsbezirks-Inspekteur Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Borntraeger besichtigt und geprüft.

Das in mühsamer Kleinarbeit zusammengetragene Ausbildungs- und Verbandsmaterial, sowie 3 Tragen und ein Schrank gingen bei dem Brand der Gaststätte Borgardts am 31. August 1911 verloren. Dieses bedeutete für die Kolonne einen völligen Neubeginn, da Barmittel nicht vorhanden waren.

Die erste öffentliche Veranstaltung, die dazu beitragen sollte, breiten Kreisen die Arbeit des Roten Kreuzes zu veranschaulichen, fand im Sommer des Jahres 1912 bei Borgardts in Voerde statt. Das Fest wurde für die Kolonne ein voller Erfolg. Das durch den Brand vernichtete Sanitätsmaterial konnte durch die Einnahmen zum Teil wieder ersetzt werden. Nicht zuletzt aber fanden sich wieder Männer bereit, in den Dienst des Roten Kreuzes zu treten. Die Mitgliederzahl der Kolonne stieg bis 1913 trotz verschiedener Abgänge auf 32 aktive Helfer.

Durch die Mobilmachung 1914 kam die Arbeit in der Kolonne zum Erliegen, da fast alle aktiven Mitglieder zum Heeresdienst eingezogen wurden. Bis zu diesem Zeitpunkt vertrat als Zugführer Heinrich Kempken den Kolonnenarzt Herrn Dr. Paul Schlichthaar, der zeitweise durch die Inanspruchnahme als Landarzt verhindert war.

Nach dem Kriege fanden sich wieder einige Kameraden zusammen, um in altem Geiste neu zu beginnen. Es vergingen jedoch noch einige Jahre, bis die Wirren der Nachkriegszeit überwunden waren.

Schmiedemeister Heinrich Neukäter (Voerde) war es, der 1923 die alten Kameraden zu einer Versammlung bei Borgardts aufrief. Es fanden sich 23 Mann zusammen, die in gemeinsamer Arbeit die Kolonne neu aufbauen wollten. Zum Vorsitzenden wählte man Schmiedemeister Heinrich Neukäter, Dietrich Kaldewey zum Kolonnenführer.

Die wieder neu erstandene Kolonne nahm sofort Verbindung mit den Rot-Kreuz-Kolonnen von Dinslaken, Walsum, Friedrichsfeld und Sterkrade auf. Alljährlich wechselnd führte man am Orte einer der teilnehmenden Kolonnen eine Großübung durch. Zweck dieser Übungen, zu denen auch ein Regierungsbezirksinspekteur, sowie die jeweiligen Kolonnenärzte geladen waren, sollte die praktische und theoretische Weiterbildung in der ersten Hilfe sein.

Anlässlich ihres 20jährigen Bestehens hielt die Sanitätskolonne Voerde in Götterswickerhamm am 28. Mai 1928 eine Schauübung ab, die mit einem anschließenden Umzug und einer Feier verbunden war. Die Übung wurde zusammen mit der Ortsfeuerwehr in den Rheinwiesen unterhalb der Gastwirtschaft „Storchennest“ durchgeführt. Die gesamte organisatorische Leitung lag in Händen des Vorsitzenden Heinrich Neukäter, der gleichzeitig den Vorsitz in der freiwilligen Feuerwehr von Voerde inne hatte.

Das Fest fand in einem Zelt bei dem Mitbegründer Gastwirt Johannes Pillekamp statt. Obwohl am Vortage, an dem die Kolonne im engeren Kreise Rückblick auf die Geschehnisse der vergangenen Jahre hielt, eine fast winterliche Kälte mit starkem Nachfrost herrschte, folgte am Festtage überraschend eine hochsommerliche Hitze, welche zum Gelingen des Festes wesentlich beitrug.

1930 wurde Heinrich Ellerkamp zum Vorsitzenden gewählt.

Eine weitere Vorstandänderung fand nicht statt.

Die nun folgenden Jahre brachten eine starke Prüfung für die Kolonne. Durch die Arbeitslosigkeit und den dadurch entstehenden Geldmangel, war es kaum möglich, Ausrüstungsgegenstände oder notwendiges Verbandsmaterial zu erwerben, da alle Geldquellen versiegt und keine neuen Mittel vorhanden waren. In dieser wirtschaftlichen Krise nahte nun das 25jährige Bestehen der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Voerde. Leider konnte das Fest im Jubiläumsjahr nicht durchgeführt werden, da durch die Machtübernahme Hitlers im Jahre 1933 und den sich dadurch entwickelnden politischen Verhältnissen die Voraussetzungen zu einer Feier nicht gegeben waren. Daher kamen die Mitglieder überein, die Feier um ein Jahr zu verschieben und dafür im Jubeljahr einen Ausflug mit ihren Frauen ins Rotbachtal nach Hüsken-Schroer zu unternehmen. Dieser Ausflug, der mit einer Übung verbunden war, wurde für alle Teilnehmer eine bleibende Erinnerung.

Am 2. Januar 1933 verstarb der Mitbegründer Kolonnenarzt Dr. med. Paul Schlichthaar nach einer langen, schweren Krankheit. Die Kolonne verlor in ihm einen Menschen, der ihr mehr bedeutete als nur Arzt. Er war ihr Freund und Berater. Voller Hochachtung und Dankbarkeit konnte die Kolonne auf sein früheres Wirken zurückschauen. Die Kameraden der Kolonne erwiesen ihm die letzte Ehre und trugen ihn zu Grabe.

Herr Dr. med. Mussmann, der zunächst vertretungsweise die Funktion des Kolonnenarztes übernommen hatte, arbeitete nach dem Tode von Dr. Schlichthaar als Kolonnenarzt weiter.

Am 9. und 10. Juni 1934 wurde das um ein Jahr verschobene Fest des 25jährigen Bestehens begangen. Die Leitung der Veranstaltung lag in Händen des Vorsitzenden Heinrich Ellerkamp.

Böllerschüsse kündigten den Festbeginn an. Nach dem Empfang der geladenen Vereine und Gäste begab man sich zur Festwiese am Lehmkuhlschen Gehöft am Bahnhof Voerde. Unter den Gästen sah man Landrat von Werder, Kreisinspekteur Dr. Gaede, Bürgermeister Dr. Schlössin, den Kreisfeuerwehrführer Polizeioberinspektor Schütte, Dr. Blanke (Friedrichsfeld) und einige Führer auswärtiger Kolonnen.

Das Fest stand unter der Devise: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ und begann mit einer Schauübung.

Ihr lag die Annahme zugrunde, daß eine Rangierlokomotive auf einen in Voerde haltenden Kindertransportzug aufgefahren sei und dabei die letzten zwei Wagen ineinandergeschoben habe.

Unter Hinzuziehung der freiwilligen Feuerwehr lief die Übung voller Zufriedenheit ab. Kreisinspekteur Dr. Gaede sprach sich in seiner Kritik lobend über das Gezeigte aus.

Anläßlich des Jubelfestes sollte eine neuerworbene Fahne, deren Anschaffungskosten aus Spenden der Bevölkerung und der Mitglieder aufgebracht waren, geweiht werden. Landrat von Werder nahm die Weihe der Fahne vor und erwähnte in seiner

Rede, daß die Fahne ein Symbol der Gemeinschaft und Verbundenheit sei.  
Nach der Enthüllung wurde sie dem Fahnenträger überreicht.

Anschließend formierten sich die Vereine zum Festzuge und marschierten unter dem Vorantritt des Voerder Tambourcorps und einer Musikkapelle durch die Ortschaften Holthausen und Stockum zum Ehrenmal am Rathaus Voerde. Ehrende Worte des Gedenkens sprach hier Kolonnenführer Dietrich Kaldewey. Während des Liedes vom guten Kameraden wurde ein Kranz niedergelegt.

Von hieraus begab sich der Zug über die Bahnhofstraße zum Festzelt, das bei dem Mitbegründer Gastwirt Johannes Borgardts aufgestellt war.

Nach dem Feste fühlten sich dankenswerterweise auch einige Frauen der Gemeinde dazu berufen, Mitglieder des Roten Kreuzes zu werden, und schlossen sich der Kolonne Voerde an.

Im Jahre 1935 wurde Zugführer Dietrich Schwarz, der bereits als stellvertretender Kolonnenführer tätig war, zum Kolonnenführer gewählt. Etwa zu diesem Zeitpunkt ließ sich der Vorsitzende Heinrich Ellerkamp wegen Arbeitsüberlastung von der Kolonne beurlauben.

Durch den Wandel in der Organisation des Roten Kreuzes wurde die „Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Voerde“ in „Deutsches Rotes Kreuz, Sanitätszug Voerde“ umbenannt.

In der Nacht zum 1. April 1936 brannte zum zweiten Male das Übungslokal Borgardts ab. Leider wurde auch diesmal das Sanitätsmaterial ein Opfer der Flammen. Wieder stand man vor einem Nichts.

Aufgrund des Gesetzes über das Deutsche Rote Kreuz vom 9. Dezember 1937 wurden die Sanitätskolonnen aufgelöst und Bereitschaften gebildet. Demgemäß stellte der damalige Landrat v. Werder als Kreisstellenleiter des DRK Dinslaken, im Jahre 1938 den selbständigen Sanitätszug Voerde der Bereitschaft (m) Dinslaken II, die unter der Führung von Bereitschaftsführer Karl Hermann, Walsum, stand, als II. Zug mit der 1. Gruppe (Voerde I), der 2. Gruppe (Voerde II) und der 3. Gruppe (Friedrichsfeld) zu. Führer des II. Zuges blieb Zugführer Dietrich Schwarz.

Alljährlich fand auf Kreisebene eine Großübung statt, z.B. 1936 in Friedrichsfeld und 1937 auf dem Rheine bei Götterswickerhamm.

Bereits während dieser Zeit wurde auf Veranlassung des Reichs-Luftschutz-Bundes bei den zivilen Luftschutzlehrgängen Unterricht in Erster Hilfe gegeben. Kolonnenarzt Dr. Mußmann unterrichtete die Teilnehmer in der Ersten Hilfe im Allgemeinen und bei der Verwendung von Kampfstoffen. Zugführer Dietrich Schwarz erteilte bei diesen Lehrgängen eine sachgemäße Ausbildung in der praktischen Ersten Hilfe. Hierzu wurden die Helfer des Zuges zur Unterstützung mehrfach herangezogen.

Mit Beginn des zweiten Weltkrieges zog eine große Anzahl der Kameraden ins Feld, so daß für die noch in der Heimat verbliebenen Helfer die Zahl ihrer Einsätze stark anstieg. Auch während des Krieges wurden weiter Lehrgänge des RLB abgehalten. Die gebietsmäßig große Gemeinde Voerde führte in allen Ortschaften Lehrgänge

dieser Art durch, welche alle im Sachgebiet „Erste Hilfe“ von dem Sanitätszug Voerde, insbesondere aber von Wachtführer Dietrich Schwarz, abgehalten wurden.

Die Unterweisung der Helfer nahm besonders Bezug auf die durch Kriegseinwirkung vorkommenden Verwundungen und Verletzungen.

Im Lauf der Kriegsjahre erhielten immer mehr Kameraden ihren Gestellungsbefehl. Diese Ereignisse schwächten den Zug so stark, daß kaum noch eine Möglichkeit blieb, die eigentliche Tätigkeit aufrechtzuerhalten. Zu dem kam noch, daß auch die letzten Kameraden kurz vor Kriegsende zum Volkssturm einberufen wurden.

Bei Kriegsende 1945 lag die Arbeit des DRK brach.

Der schmerzliche Verlust aber war, daß 9 Kameraden nicht aus dem Kriege zurückkehrten.

Es fielen:





## Hermann Gangelhoff

geboren: 20. 8. 1910  
gefallen: 5. 8. 1944

## Heinrich Feldkamp

geboren: 31. 1. 1914  
gefallen: 16. 10. 1944



## Heinrich Kaldewey

geboren: 30. 7. 1904  
gefallen: 26. 12. 1944

## Wilhelm Kempken

geboren: 11. 10. 1907  
gefallen: 22. 1. 1945





Trotz Verbotes der Alliierten versammelten sich einige Kameraden bereits kurz nach Kriegsende privat, um die Rot-Kreuz-Arbeit in Voerde wieder aufleben zu lassen.

Die Anregung hierzu ging von Dietrich Schwarz aus. Nach und nach durfte man auch die in die Heimat zurückgekehrten alten Mitglieder bei den Zusammenkünften begrüßen.

Leider konnte nur wenig Rot-Kreuz-Eigentum bei dem Übergang gerettet werden, und man stand sozusagen wieder vor einem neuen Anfang.

Dennoch mußte man von Glück sprechen, daß wenigstens die Vereinsfahne erhalten geblieben war.

Das 40jährige Bestehen der Bereitschaft fiel in eine Zeit, die für eine Feier nicht geeignet war.

Nach der Währungsreform 1948 wurde es wieder möglich, die neu erstandene Bereitschaft zu festigen und zu vergrößern. Man hatte sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen für die selbstlose Arbeit im Roten Kreuz zu gewinnen. Insbesondere ist es Bereitschaftsführer Dietrich Schwarz zu verdanken, daß diese Werbungen erfolgreich waren. Im Jahre 1951 konnte der erste Sanitätslehrgang nach dem Kriege in Voerde abgehalten werden.

In Vertretung für den Bereitschaftsarzt Herrn Dr. Mußmann übernahm Herr Dr. Kloppert zusammen mit Bereitschaftsführer Schwarz die Ausbildung.

Nachdem zuerst wieder die Übungsabende bei dem Ehrenmitglied Johannes Borgardts abgehalten wurden, verlegte man sie im Jahre 1952 in die Alexanderschule Voerde.

Ende des Jahres 1951 legte Dr. Mußmann das Amt des Bereitschaftsarztes nieder. Die Bereitschaft wählte einstimmig Herrn Dr. Kloppert zu seinem Nachfolger.

Jährlich wurde nun ein Ausbildungslehrgang in Erster Hilfe mit anschließender Prüfung abgehalten.

Bedingt durch die wachsenden Anforderungen, die an die Bereitschaft gestellt wurden, beschloß die Jahreshauptversammlung 1953 die Arbeitsgebiete des Vorstandes, die bis dahin in Händen des Bereitschaftsführers Dietrich Schwarz lagen, zu trennen. Die Versammlung ernannte Dietrich Schwarz zum Ehrenbereitschaftsführer und wählte Wilhelm Hünseler zum Bereitschaftsführer, zu seinem Stellvertreter Johann Albri, zum Schriftführer Karl Heinz Lohberg, zum stellvertretenden Schriftführer Heinz Kaldewey, zum Kassierer Walter Payenberg und zum Gerätewart Helmut Hüsken I.

Die Mitgliederzahl stieg bis zum 27. August 1954 auf 41 aktive Helfer, davon entfielen auf die neu gebildete Jugendrotkreuz-Gruppe 10 Helfer.

Im Jahre 1955 wurde es der Bereitschaft möglich, für eine Gruppe Sanitätslitewken anzuschaffen. Die Anschaffung erwies sich als notwendig infolge der immer mehr ansteigenden Einsätze der einzelnen Kameraden auf Sportplätzen und bei sonstigen öffentlichen Veranstaltungen. Doch musste die Anschaffung der dazugehörigen Sanitätshosen aus finanziellen Gründen unterbleiben.

Auf der Jahreshauptversammlung 1956 kam es satzungsgemäß zu einer Neuwahl des Vorstandes. Bereitschaftsführer Hünseler trat aus gesundheitlichen Gründen zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Zugführer Heinz Franke gewählt. Der übrige Vorstand setzte sich nach der Wahl wie folgt zusammen: stellvertretender Bereitschaftsführer, Kassierer und Gerätewart Wilhelm Hünseler, Schriftführer Karl Heinz Lohberg und stellvertretender Schriftführer Willi Schwarz.

Kurz nach der Jahreshauptversammlung begann Bereitschaftsführer Franke mit dem Aufbau eines Fernsprechtrupps.

Im Juli 1956 kam es zum Erwerb eines Verbandszeltes.

Schon seit längerer Zeit war die Bereitschaft bemüht, zu einem eigenen Heim zu kommen. Anträge dieserhalb an die Gemeinde Voerde konnten auch bei Neu- und Erweiterungsbauten von Schulen usw. bedauerlicherweise nicht berücksichtigt werden. Bereitschaftsführer Franke richtete an den Ende des Jahres 1955 neu gewählten Kreisverbandsvorsitzenden, Herrn Bergwerksdirektor Bergassessor a.D. Dr.- Ing. H. Barking, die dringende Bitte, beim Freiwerden von werkseigenen Räumen im Voerder Gebiet, die Bereitschaft zu berücksichtigen. Erfreulicherweise fand diese Bitte Gehör. In großzügiger Weise stellte die Bergwerksgesellschaft Walsum mbH im Jahre 1958 ausreichende Räumlichkeiten, versehen mit einigem Inventar, in Buschmannshof in Voerde zur Verfügung. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das Gastrecht in der Alexanderschule in Anspruch genommen. Beihilfen aus Kreismitteln für allgemeine Jugendpflegezwecke gestatteten den Ankauf eines Campingzeltes für die Jugendrotkreuz-Gruppe.

Aufgrund der durch den Kreisverband bezüglich des Aus- und Aufbaues der Bereitschaften durchgeführten Verhandlungen, ergab sich die Möglichkeit, sämtliche aktiven Mitglieder einheitlich einzukleiden. Auch konnte unser Lehr- bzw. Ausrüstungsmaterial durch einen Torso und eine Marinetrage nennenswert erweitert werden.

Bedingt durch die alljährliche Durchführung von Sanitätslehrgängen mit Abschlußprüfung und anschließenden Verpflichtungen ist die Bereitschaft auf 48 Helfer angewachsen.



### Aufnahme zum 50jährigen Jubiläum im Juli 1958

(Von links nach rechts) -Anfang obere Reihe-  
 Helfer Siegfried Schietzel, Hans Gürtler, Helmut Hüsken II, Hans-Günter Payenberg,  
 Rolf Hülser, Theodorus Cremer, Rudolf Gawlista, Willi Dislich, Hermann Lemm,  
 Werner Hünsele, Ernst Schneider, Richard Wimmer, Walter Gottschalk, Kurt Ochsendorf;

Julius Kossol, Siegfried Gonda, Martin Lutz, Zugführer Heinz Goecke, Helfer Gerhard Pannenbäcker,  
 Wilhelm Brinkmann, Johann Albri, Willi Schwarz, Gruppenführer Heinz Kaldewey, Gruppenführer  
 Karl Heinz Lohberg, Helfer Werner Schroer, Hans-Gerd Rissel, Gruppenführer Helmut Hüsken I,  
 Helfer Hans Fleischhauer, Heinrich Bauer;

Helferin Else Lemm, Gertrud Becker, Helfer Johann Lemm, JRK-Helferin Ingrid Reichert,  
 Heidemarie Schock, Dietlinde Becher, Helferin Anneliese Bauer, JRK-Helferin Ingrid Franke,  
 Siegrun Heuser, Gundula Richter, Monika Tinnefeld, Helferin Anneliese Witte, Hilde Sons;

(sitzend) Helferin Elfriede Dislich, stellvertr. Bereitschaftsführerin Helferin Marianne Schock,  
 Helferin Helene Grieger, Helfer Hermann Schwarz, Heinrich Rudolph, Gruppenführer Johann Wolters,  
 Bereitschaftsführer Heinz Franke, Ehrenbereitschaftsführer Dietrich Schwarz, stellvertr. Bereitschafts-  
 führer Zugführer Wilhelm Hünsele, Helfer Heinrich Berger, Helferin Irma Otto, Bereitschaftsführerin  
 Christine Gruhlke, Helferin Vera Gonda;

(kniend) JRK-Helfer Friedel Buhlmann, Reinhold Howoritsch, Rudolf Howoritsch, Heinz Lemm,  
 Wolfgang Gruhlke, Willi Berlin, Wolfgang Schneider und Heinz-Dieter Schwarz.

Ein halbes Jahrhundert ist seit der Gründung der Rot-Kreuz-Gruppe Voerde dahingegangen. Schwierigkeiten mancher Art traten auf. Doch sie wurden überwunden, weil sich immer tatkräftige Männer und Frauen fanden, die sich dem Roten Kreuz verschworen hatten.

Möchten auch in der Zukunft recht viele ihrem Beispiel folgen und das Rot-Kreuz-Banner hochhalten und Erste Hilfe denen bringen, die ihrer bedürfen.

----- 00000 -----

Am 12. und 13. Juli 1958 beging die DRK-Bereitschaft Voerde festlich den Tag ihres 50jährigen Bestehens.

Er stand unter der Schirmherrschaft des Kreisverbandsvorsitzenden, Herrn Berg-assessor a.D. Dr.-Ing. H. Barking, dem auch an dieser Stelle besonderer Dank gebührt. Das Festprogramm begann am Abend des 12. Juli 1958 im Saal der Gaststätte „Zum fröhlichen Füllort“ mit der Begrüßungsansprache des Bereitschaftsführers Heinz Franke und anschließender Jubilarehrung, die von dem stellvertretenden Kreisverbandsvorsitzenden, Herrn Kreisamtmann Kampen, vorgenommen wurde.

Auf eine 50jährige Mitgliedschaft konnten die Mitbegründer Ehrenbereitschaftsführer Dietrich Schwarz und Ehrenmitglied Johannes Borgardts zurückblicken.

An diese eigentliche Ehrung schloß sich eine Überreichung von Urkunden für 5, 10, 15, 20, 25 und 30jährige treue Mitgliedschaft im Roten Kreuz an.

Der Festabend nahm seinen weiteren Verlauf mit Darbietungen der „Kulturellen Betreuung“ und eine Kapelle der Bergwerksgesellschaft Walsum.

Unter den vielen Gratulanten und Gästen dieses Abends weilte auch die Freiwillige Feuerwehr Eversael, mit denen uns seit Jahrzehnten ein kameradschaftliches Verhältnis verbindet.

Als ein weiteres vereinsgeschichtliches Ereignis sei die Gedenktafelenthüllung am Vormittag des 13. Juli 1958 im Heim der Bereitschaft durch den derzeitigen Bürgermeister und Landrat, Herrn Hermann Breymann, anzusehen.



Nach dem Empfang der geladenen Ortsvereine und Bereitschaften des eigenen Kreisverbandes sowie der Nachbarkreisverbände fand eine Schauübung in Zusammenarbeit der Freiwilligen Feuerwehr Voerde statt. Die Übung, die am Neubau der Alexanderschule aufgezogen wurde, fand einen großen Kreis interessierter Zuschauer.

Der anschließende Festzug der geladenen Bereitschaften, Musikcorps und örtlichen Vereine durch die festlich geschmückten Straßen bewies die Zusammengehörigkeit zwischen Bevölkerung und DRK.

Am Ehrenmal beim Rathaus Voerde und auf dem Soldatenfriedhof legte die Bereitschaft durch Ehrenbereitschaftsführer Dietrich Schwarz und Bereitschaftsführer Heinz Franke Kränze nieder.

Der Festzug endete im Festsaal des „Fröhlichen Füllorts“, wo dann Glückwünsche und Ansprachen der Gäste der 50-Jahrfeier einen würdigen Abschluß gaben.

Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 1.2.59 wurde die Fachgruppe „Technischer Dienst“ ins Leben gerufen. Die Aufgaben des Gruppenführers wurden dem Kameraden Heinz Kaldewey übertragen.

Die Jahreshauptversammlung am 11. April 1959 brachte nach den jüngsten Satzungen für Männerbereitschaften eine Umbildung in der Bereitschaft mit sich.

Demnach setzt sich die Führung der Bereitschaft nur noch aus dem Bereitschaftsarzt, dem Bereitschaftsführer und einem stellvertretenden Bereitschaftsführer zusammen. Die übrigen Funktionen des Bereitschaftsvorstandes wurden aufgelöst.

Als Bereitschaftsarzt wurde Herr Dr. Kloppert bestätigt. Die Bereitschaftsführung blieb beim Kameraden Heinz Franke und als stellvertretender Bereitschaftsführer wurde Gruppenführer Helmut Hüsken mit Mehrheit gewählt.

Ebenso wurde die ehemals reine Sanitätsbereitschaft der zeitlich bedingten Entwicklung angepaßt und personalmäßig in die Fachgruppen Sanitätsdienst, Fernmeldedienst und Technischer Dienst aufgegliedert.

Die Bereitschaftsstärke betrug zu dieser Zeit rund 50 aktive Mitglieder.

Am 1.9.1959 wurde Bereitschaftsführer Heinz Franke durch den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Herrn Dr. Weitz, mit dem Ehrenzeichen des Roten Kreuzes ausgezeichnet.

Leider war innerhalb kurzer Zeit der Tod einiger alter, verdienter Kameraden zu beklagen. Dies war für uns um so bedauernswerter, da sie die letzten noch lebenden Mitbegründer der damaligen Sanitätskolonne waren und sich bis ins hohe Alter rege für die Interessen der Bereitschaft einsetzten.

Von uns schieden:

Kamerad Heinrich Berger am 8.5.1959

Mitbegründer Ehrenbereitschaftsführer Dietrich Schwarz am 8.12.1959

Mitbegründer Ehrenmitglied Johannes Borgardts am 5.5.1960

Sie werden uns allen als Vorbild unvergessen bleiben!

Im Laufe des Jahres 1960 konnten auf Kreisverbandsebene größere zweckgebundene Mittel zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen für die Fachgruppe „Technischer Dienst“ beschafft werden. Die somit erworbenen Gerätschaften stellen einen Gegenwert von etwa 9500 DM dar.

Die Bereitschaft durfte anlässlich vierteljährlich stattfindender Bereitschaftsführertagungen 42 Bereitschaftsführer einschließlich Stellvertreter der benachbarten Kreisverbände Dinslaken, Duisburg, Essen, Moers, Rees, Mülheim und Oberhausen am 14.1.1961 bei unserem Vereinswirt H. Hinnemann als Gäste begrüßen. Hierbei wurden Fragen des Sozialdienstes und allgemeinorganisatorischer Art besprochen.

Dank außerordentlicher Sparsamkeit der gesamten Bereitschaft konnten nach dem Fest des 50jährigen Bestehens bis zum Tage dieser Niederschrift (23.4.61) Sachgegenstände im Werte von ca. 2000 DM inventarisiert werden. Nennenswert sei hier die Anschaffung eines Skeletts, eines großen Verbandskastens K 50 und eines Arztkastens K 52.

Am 22. 4. 1961 fand in unserem Heim ein Führer- und Unterführungsschulungsabend der Kreisverbandsbereitschaften m + w (Männer u. Frauen), unter Leitung des Katastrophenschutzbeauftragten des Kreisverbandes, Herrn Teuber, statt, wobei mit den 35 Anwesenden, darunter auch Vertreterinnen der neu gegründeten Fachgruppe „Sozialdienst“, ein angenommener Katastrophenfall am Sandkasten durchgespielt wurde.

Es sei zum Abschluß dieses Zeitabschnitts einmal gesagt, daß durch Energie, Umsicht und nicht zuletzt durch Fähigkeit unseres Bereitschaftsführers Kamerad H. Franke die Bereitschaft inzwischen ein Niveau erreicht, das noch vor wenigen Jahren nicht abzusehen war. Anfangs oft kritisiert, jedoch jetzt allgemein bewundert, sei ihm hier ein besonderer Dank gewidmet.

Auf der Jahreshauptversammlung im Jahre 1961, an der auch die Mitglieder der Frauenbereitschaft teilnahmen, wurde die Notwendigkeit der Beschaffung eines Krankenwagens für den Voerder Gemeindebereich als besonders dringlich herausgestellt.

Der Männerbereitschaft stehen derzeit 47 Mitglieder zur Verfügung.

Der Ausbau des Technischen Dienstes wird vorangetrieben.

Als Zukunftsaufgabe wird die Einrichtung der Luftschutz-Hilfsdienst-Sanitäts-Bereitschaft für die Landkreise Dinslaken und Wesel-Rees angesehen.

Durch den DRK-Landesverband wurde Bereitschaftsführer Heinz Franke als zukünftiger Leiter dieser Bereitschaft berufen.

Bis Ende des Jahres 1961 sollen diese Bereitschaften gebildet werden.

Dies geschah für unseren Bereich auch am 2. Dezember 1961 durch die Gründung der 44.LSHD-Sanitätsbereitschaft in Voerde mit den Helfern aus den DRK-Bereitschaften Voerde und Dinslaken.

Somit entstand eine weitere selbständige Bereitschaft in Voerde mit geänderter Zielsetzung, Verpflichtung und Ausstattung.

Sie bekam ihre Unterkunft in Voerde an der Bahnhofstraße 88 auf dem Anwesen von Hermann Hinnemann.

Im Februar 1962 wurde die Arbeit der JRK-Gruppe Voerde unterbrochen.

Die verbliebenen Jugendlichen setzten ihre Mitgliedschaft in den Bereitschaften fort.

In den Jahren 1961 bis 1963 stand die ständige Unterrichtung und Schulung der aktiven Mitglieder zur Stabilisierung der Einsatzstärke im Vordergrund.

Gleichzeitig wurde die Durchführung von Lehrgängen für die Bevölkerung durch uns den wachsenden Aufgaben und dem notwendigen Bedarf angepasst.

Am 1. Februar 1964 fand ein Wechsel in der Bereitschaftsführung statt.

Neuer Bereitschaftsführer wurde Karl Heinz Lohberg.

Sein Stellvertreter wurde Werner Schroer.

Heinz Franke, der bis dahin die Männerbereitschaft führte, wurde in das Präsidium des DRK in Bonn berufen.

Im Mai 1964 übernimmt Herr Dr. Mussmann-Walter die Tätigkeit des Bereitschafts-arztes und löst damit Herrn Dr. Kloppert ab.

Eine neue Aufgabe begann für die Voerder Bereitschaft am 23. Mai 1964 als sich der DRK-Kreisverband Dinslaken im Wechsel mit den Kreisverbänden Oberhausen und Wesel an der Autobahnwache an Wochenenden auf der Holland-Autobahn am Stützpunkt Hünxe beteiligte. Hierbei stand man über Funk mit der Autobahnpolizei zum Empfang eines Einsatzauftrages in Verbindung.

Die Renovierung des DRK-Heimes an der Barbarastraße nahm im Jahr 1964 durch Eigenleistung der Mitglieder viel Zeit in Anspruch.

Auch die Umorganisation der Bereitschaftsarbeit erforderte neben dem eigentlichen Rot-Kreuz-Dienst zusätzliche Leistungen aller Beteiligten.

Am 26. Februar 1965 ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung.

Die Schachanlage Walsum stellte der Bereitschaft Voerde einen ausgemusterten Krankenwagen zur Verfügung. In unzähligen Stunden wurde er von den Aktiven für DRK-Zwecke gebrauchsfähig gemacht. Dazu gehörte u.a. auch eine Neulackierung. Damit erweiterten sich die vorhandenen Einsatzmöglichkeiten der Bereitschaft.

Im gleichen Jahr erfolgte der Bau einer Unterstellmöglichkeit für den DRK-Krankenwagen auf dem Hof der Gaststätte Hinnemann.

Das Fahrzeug mit dem Kennzeichen DIN-A 141 unternahm seine erste Fahrt am 3.3.1965.

Nach wie vor besteht eine enge und sich ergänzende Verbindung mit der Frauenbereitschaft. Viele Vorhaben und Einsätze werden gemeinsam getragen. Auch der gute Kontakt zu den örtlichen Vereinen erweist sich gegenseitig als nützlich.

Die Freude über den Besitz und Einsatz eines Krankenwagens dauerte nur kurze Zeit, denn am 8. September 1966 wurde der im Vorjahr mühsam hergerichtete Krankenwagen wegen technischer Mängel aus dem Verkehr gezogen. Dies setzte der Bereitschaft erneut Grenzen für den Einsatz. So musste auch die Beteiligung an den Dienstleistungen auf der Autobahn beendet werden.

Im Hinblick auf ein Ersatzfahrzeug galt es nun, alte Überlegungen und Ansätze neu zu beleben.

Auf der Jahreshauptversammlung am 28.01.1967 konnte der seit dem 8. Januar tätige neue Bereitschaftsarzt Dr. Karl-Heinz Kriegel in sein Amt eingeführt werden und wird damit Nachfolger von Dr. Mussmann-Walter.

Die Jahreshauptversammlung war auch ein neuer Dialogbeginn zum Thema „Krankenwagen/Transportfahrzeug“ zwischen der Gemeinde Voerde und dem DRK. Ein Versprechen wurde gegeben, dass sich der Gemeinderat erneut mit dem ihm seit längerer Zeit vorliegenden Antrag befassen werde. Es wurde auch das Bewusstsein gestärkt, dass die Bereitschaft Voerde in den Katastrophenschutz der Gemeinde eingebunden sei.

Am 4. März 67 berichtete die Neue Ruhr Zeitung:

„Das Deutsche Rote Kreuz von Voerde kann hoffen, dass es mit Hilfe der Gemeinde im besten Sinne des Wortes doch noch flott gemacht wird. Es wird allgemein anerkannt, dass ohne ein Fahrzeug, mit dem auch schnell ein Verletzter zum Arzt oder ins Krankenhaus gebracht werden kann, kein vernünftiger Dienst an Sportplätzen oder an der Autobahn getan werden kann, zumal auch Ausrüstungsgegenstände transportiert werden müssen. Und die kann man bei Wind und Wetter weder auf einem Moped noch auf einem Fahrrad mitführen. Der DRK-Kreisverband scheint deshalb an die Anschaffung eines Busses zu denken, in dem auch eine Bahre ist. Die Gemeinde möchte -- so sieht es jedenfalls aus -- diese Einrichtung finanziell fördern“.

Endlich war es dann soweit.

Am 21. Juli 1967 bekommt die DRK-Bereitschaft Voerde einen neuen VW-Krankenwagen mit dem Kennzeichen DIN-E 247.



Die Übergabe erfolgte vor dem Voerder Rathaus an der Frankfurter Straße. Die Gemeinde hatte das DRK zur Anschaffung mit einem Zuschuss von 3000 DM unterstützt.

Bereits einen Tag später, am 22.07.67, nahm die Bereitschaft mit dem neuen Fahrzeug den Dienst auf der Autobahn wieder auf.

Zu vermerken ist, dass sich das Fahrzeug noch immer im Besitz der Bereitschaft Voerde befindet und hier als „Oldtimer“ in Ehren gehalten wird.

Der im gleichen Jahr am 15. August 67 erfolgte Erwerb eines Einsatzanhängers brachte eine weitere Vervollständigung der Transportmöglichkeiten.

Am 4. Januar 1968 erfolgte die Neugründung des Jugendrotkreuzes Voerde. Hiermit wollte man erneut der Jugend die Möglichkeit geben, sich im Roten Kreuz altersgerecht zu entwickeln.

Am 5. und 6. Oktober 1968 wurde in Verbindung mit der Dorfkirmes das 60jährige Bestehen der Männerbereitschaft Voerde als Werbeveranstaltung festlich vollzogen. Eine DRK-Ausstellung über beide Tage auf der Wiese der Familie Lehmkuhl an der Bahnhofstraße, Kranzniederlegung am Ehrenmal und eine Feierstunde in „Haus Voerde“ bildeten neben einem Platzkonzert auf dem alten Sportplatz an der Bahnhofsstraße mit anschließendem Festzug und einer Gedenkstunde auf dem Soldatenfriedhof mit „Großem Zapfenstreich“ am 6. Oktober den entsprechenden würdigen Rahmen.

Leider zeichnete sich just zu dieser Zeit die Tatsache ab, dass die DRK-Bereitschaften in Voerde durch die bestimmt auch von uns anerkannten Bemühungen zur Verschönerung und zum Ausbau von „Buschmannshof“ ihr Heim verlieren.

Ein neues Problem stand somit am Beginn einer neuen Zeitspanne.

Am 19. Oktober 1968 traf sich der Arbeitskreis 7 des Landesverbandes Nordrhein zu einer Tagung noch im DRK-Heim Voerde an der Barbarastraße.

Die Männerbereitschaft Voerde hat im Jubiläumsjahr am 31.08.68 genau 43 aktive Mitglieder.

Dank guten Zusammenwirkens verschiedener Persönlichkeiten erhielten wir bereits am 1. November 1968 eine neue Bleibe.

Wir konnten in das ehemalige Staublabor der Bergwerksgesellschaft Walsum an der Rahmstraße 92 in Möllen (Bündershof) umziehen.

Viele Änderungs-, Renovierungs- und Umbauarbeiten standen an und wurden nach und nach von uns durchgeführt.

Die Notwendigkeit eines Einsatzfahrzeuges sollte nach 1 ½ Jahren einmal abschließend eine Erwähnung finden. Bis Anfang Februar 69 wurde der neue Krankenwagen bereits 96mal eingesetzt und kam in dieser Zeit auf 1779 km Fahrleistung.

Ab 1.8.1969 besteht die Pflicht, dass jeder Führerscheinbewerber an einer Unterrichtung über „Sofortmaßnahmen am Unfallort“ teilnimmt. Erweitert für bestimmte Klassen auch an einem Erste-Hilfe-Kurs. Somit ergab sich auch für unsere Ausbilder ein weiteres Aufgabengebiet.

In diesem Zusammenhang sei zu bemerken, dass die Bereitschaft bisher immer schon Lehrgänge in „Erster Hilfe“ und der „Häuslichen Krankenpflege“ für die Bevölkerung durchgeführt hat.

Der bisher ausgeübte Dienst auf der Autobahn wurde im Jahre 1969 beendet.

Am 7. März 1970 fand im DRK-Heim in Möllen an der Rahmsstraße erneut eine Besprechung der Mitglieder des Landesverbands-Arbeitskreises 7 statt.

Mitte des Jahres 1970 wurde im „Wacholdertal“ in Bucholtswelmen, in der Nähe des Anita-Thyssen-Heimes, eine Übung zusammen mit der Frauenbereitschaft durchgeführt.

Übungsaufgabe war „Hilfeleistung nach Flugzeugabsturz in unübersichtlichem Gelände“. Zum Einsatz kamen ein Vorkommando, Sanitäter mit Krankenwagen und Helfer des Technischen Dienstes mit Notstromaggregat zur Beleuchtung im Übungsgebiet. Auch die Einrichtung eines Verbandplatzes gehörte zur Erstversorgung dazu.

Im Jahr 1970 zeichnet sich eine Kompetenzänderung im Bereich des Katastrophenschutzes im Kreis Dinslaken ab. Das DRK hat angeboten, auch im erweiterten Katastrophenschutz mitzuwirken.

Bis zum 31. Dezember soll die Überleitung aller im Zivilschutz tätigen Einheiten in die Kreisaufsicht abgeschlossen sein.

Das Jahr 1971 wurde zum Beginn der Umstrukturierung des erweiterten Katastrophenschutzes und Auflösung der Luftschutzeinheiten.

Es begann die Aufstellung der großen Sanitätszüge und der Verbrauchsgüter-, Materialerhaltungs- und Verpflegungstrupps. Die Führungsgruppe Bereitschaft wurde ins Leben gerufen.

„Großeinsatz für die Voerder DRK-Bereitschaft“ so überschrieb die „Rheinische Post“ den Ablauf einer Jahresabschlussübung am 8. Okt. 71 auf dem Gelände des Sportzentrums Voerde. Durch den Übungsablauf waren alle beteiligten Gruppen einschließlich der Frauenbereitschaft gehalten, in den Bereichen Sanitätsdienst, Technischer Dienst und Fernmeldedienst sowie im Sozialdienst ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und die vorhandenen Gerätschaften für einen ununterbrochenen 48stündigen Einsatz aufzubauen und in Betrieb zu halten.

Es wurde festgehalten, dass wir in der Lage sind, eine Aufgabe auch größeren Umfanges gut zu lösen.

Zum erstenmal wurde am 11. Oktober 1971 in der Realschule am Grutkamp in Voerde ein öffentlicher Blutspendetermin durchgeführt.

Am Tulpensonntag, dem 13. Februar 1972 fand in Voerde der erste Karnevalsumzug statt. Die DRK-Bereitschaft Voerde begleitete die Veranstaltung und übernahm seit diesem Jahr mit zunehmendem Aufwand vielfältige Aufgaben rund um den Zug.

Im Frühjahr des Jahres 72 wurde uns vom Kreisverband Dinslaken ein gebrauchtes Transportfahrzeug zugewiesen. Weit über 400 Arbeitsstunden mussten für die Instandsetzung und farbliche Umgestaltung dieses gebrauchten Transporters zusätzlich von freiwilligen Helfern bis zur Fertigstellung am 5. Mai 72 geleistet werden. Durch das Fahrzeug wurde die Mobilität der Bereitschaft wesentlich erweitert.

Am 12. Mai 72 kam unsere Verpflegungsgruppe durch Vermittlung in den Besitz eines ausgelagerten Bundeswehreffeldkochsatzes mit 3 Kochkästen und entsprechendem Zubehör zur weiteren Verwendung. Diese stationäre und auch transportable Kocheinheit wurde auf Propangasbefeuerung umgerüstet und ist eine nützliche Bereicherung der Einsatzgerätschaften.

In der Zeit vom 2. bis 4. Juni 72 wurde gemeinsam mit der Frauenbereitschaft außerhalb der heimatlichen Umgebung in Brempt (Kreis Erkelenz) ein Ausbildungslager durchgeführt. Hierbei wurde das vorhandene Einsatzmaterial, ergänzt durch private Zelte, lagermäßig aufgebaut und die Funktionsfähigkeiten überprüft.

Weiter galt es auch, das Verhalten in und außer Dienst nach Schulungsvorgaben praxisnah umzusetzen.

Erster Auslandseinsatz von Rot-Kreuz-Helfern der Bereitschaft Voerde im März 1973. Weitere Einsätze folgten.

Eine Würdigung dieser besonderen Leistungen erfolgt im Zusammenhang in separater Darlegung.

Erneut wurde vom 21.9. bis 23.9.1973 ein Ausbildungslager der Männerbereitschaft zusammen mit der Frauenbereitschaft in Brempt (Kreis Erkelenz) mit erweiterter Aufgabenstellung und den Erfahrungswerten des Vorjahres durchgeführt.

Am 16. Februar 1974 vollzog sich ein Wechsel in der Bereitschaftsführung. Karl Heinz Lohberg, der 10 Jahre die Männerbereitschaft geführt hatte, übergab das Amt an seinen Nachfolger Wilhelm Denesch. Sein Stellvertreter wurde Rolf Heiseke.

Die bisher selbständige 44.LS-Sanitätsbereitschaft Voerde wurde am 15. Mai 1974 wieder in die Basisorganisation des DRK-Kreisverbandes Dinslaken zurückgeführt und als Sanitätszug II Voerde eingegliedert.

Ein Gruppenbild vom 8.9.1974 vor unserem Heim in Möllen an der Rahmstraße bleibt ein Beweis zur Erinnerung.



In der Zeit vom 27.9. bis 29.9.74 wurde zusammen mit der Frauenbereitschaft ein Ausbildungslager in Gahlen zur Überprüfung des Ausbildungsstandes und der Funktionsfähigkeit der Gerätschaften durchgeführt. Hierbei wurde im Übungsgebiet feldbettmäßig übernachtet.

Am 26. September 1974 verstarb im Alter von 64 Jahren unser Kamerad Wilhelm Hünseler, der in den Jahren 1953 bis 1956 unser Bereitschaftsführer war und dann bis 1959 das Amt des stellvertretenden Bereitschaftsführers inne hatte. Die Bereitschaft nahm am 1.10.74 mit ehrendem Geleit Abschied. Zu Beginn des Jahres 1975 zählt die Männerbereitschaft 53 Helfer und die Frauenbereitschaft 26 Helferinnen.

Dem Bereitschaftsmitglied Karl Heinz Lohberg wurde in einer kleinen Feierstunde am 06. Februar 1975 für besondere Verdienste und langjährige Mitgliedschaft das

Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes, verliehen am 1.10.74 vom Präsidenten des DRK, durch den Kreisverbandsvorsitzenden, Dr. Barking, mit Worten des Dankes überreicht.

Ein weiteres geschichtliches Datum ist sicherlich der 3. März 1975.

An diesem Tage wurden die Frauen- und Männerbereitschaften Voerde und Friedrichs-feld sowie die ehemalige 44.LS-Sanitätsbereitschaft zu einer gemeinsamen gemischten Frauen- und Männerbereitschaft Voerde zusammengefasst. Die Bereitschaft wurde neu gegliedert. Bereitschaftsführer wurde Wilhelm Denesch und Bereitschaftsführerin Else Günther.

Als Untergliederungen entstanden für unsere geschichtliche Bewertung der Sanitätszug I unter Zugführung von Rolf Heiseke und eine Betreuungsstelle sowie die drei Versorgungstrupps „Materialerhaltung“, „Verbrauchsgüter“ und „Verpflegung“ mit gesonderten Führungskräften.

Es muss zwischenzeitlich zum besseren Verständnis und zur Einordnung einer beabsichtigten Umwandlung des DRK-Kreisverbandes Dinslaken e.V. in einen DRK-Ortsverein e.V. festgehalten werden, dass nach dem Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Niederrhein (Niederrheingesezt) vom 9.Juli 1974 der Kreis Dinslaken mit dem 31.Dezember 1974 aufgelöst wurde und ab 1.1.75 ein neuer Kreis Wesel entstand. Seitens des DRK-Landesverbandes wurde in diesem Zusammenhang eine Vereinigung der DRK-Kreisverbände Dinslaken und Wesel zu einem Kreisverband Wesel am Sitz des Kreises Wesel angestrebt.

Soweit kam es jedoch nicht.

Denn mit Beschluss durch die Mitgliederversammlung am 14.April 75 wurde der bisherige DRK-Kreisverband Dinslaken e.V. in einen selbständigen DRK-Ortsverein Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V. umgewandelt. Dies ist auch für unsere Frauen- und Männerbereitschaft Voerde von Bedeutung. Der Bereich Voerde ist seither in die Namensgebung der Ortsvereinsgründung eingebunden.

Auch ohne große, zu erwähnende Besonderheiten vollzog sich in den Jahren 1976 und 1977 ein aktives Rotkreuzleben in Voerde. Täglicher Rot-Kreuz-Dienst verbunden mit Schulung des Helferkreises stand neben der Wartung und Pflege unserer Fahrzeuge und Gerätschaften im Vordergrund.

Das Jahr 1978 war gekennzeichnet durch das 70jährige Bestehen des Roten Kreuzes in Voerde.

Grund genug, sich in festlichem Rahmen am 10. und 11.Juni 1978 zu treffen und an zwei Tagen zu demonstrieren, wie sehr das Deutsche Rote Kreuz im Dienste der Öffentlichkeit steht.

An beiden Tagen war in der Schule und auf dem Schulhof des Schulzentrums Süd in Voerde, Allee, eine interessante DRK-Ausstellung zu besichtigen.

Der 10.6.78 wurde zusätzlich geprägt durch ein Platzkonzert, Festzug zum Soldatenfriedhof mit Gedenkstunde und Kranzniederlegung.

Zur Mittagszeit gab es Erbsensuppe aus der „Gulaschkanone“. Am Abend fand eine geschlossene Festveranstaltung mit Festreden und Ehrungen statt.  
Ein Festball beschloss den Tag.

Im Jahre 1979 zeichnete sich in Möllen der Abriss des Gebäudekomplexes ab, in dem der SAN-Zug I und andere Teilbereiche der Bereitschaft ihr Zuhause haben.  
Ein erneuter Umzug war programmiert.  
Wir sind dankbar, dass der Vorstand des DRK-Ortsvereins Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V. 1979 die Möglichkeit genutzt hat, ein rotkreuzeigenes Gebäude in der Stadt Voerde zu bekommen.  
Es wurden hiermit Voraussetzungen geschaffen, die das aktive Wirken unserer Rotkreuzler erleichtern und die zur Einsatzfreude wesentlich beitragen.

Am 1. August 1979 wurden uns, dem SAN-Zug I und den Fachbereichen die Schlüssel für unser neues Heim in Voerde, Ringstraße 14 übergeben.  
Umfangreiche Umbauarbeiten im Innenbereich sind noch notwendig. Auch für Einrichtungs- und Verschönerungsarbeiten werden noch geraume Zeit vergehen.

Das bisherige Heim in Möllen blieb daher zunächst eingerichtet und wurde teilweise weiter benutzt.  
Eine arbeitsreiche Zeit zur Realisierung eines schnellen Umzugvorhabens lag vor uns.

Am 17.08.79 wurde Friedhelm Sauer zum neuen Bereitschaftsführer gewählt und trat damit die Nachfolge von Wilhelm Denesch an.

Erste Fortschritte im Heimwechsel konnten verzeichnet werden.  
Seit Oktober 79 stehen unsere DRK-Fahrzeuge jetzt einsatzbereit in der neuen Halle in Voerde an der Ringstraße 14.  
Bereits am 20. Oktober 79 konnte sich der Verpflegungstrupp in den neuen Räumen einsatzbereit melden.  
Doch in allen anderen Bereichen war zunächst nur eine behelfsmäßige Nutzung möglich.  
Denn leider steht neben dem Umbauwillen und der Bereitschaft zur Verwirklichung auch die Frage der Genehmigung und Finanzierung.

Trotz weiter notwendiger Umbau- und Einrichtungsarbeiten werden seit Anfang 1980 die Dienstabende im Rahmen des Möglichen im neuen Heim durchgeführt.  
Als neuer Sammelpunkt galt nun das DRK-Heim Voerde an der Ringstraße.

Unser Sanitätszug beteiligt sich in diesem Jahr erstmals mit 3 Gruppen am EH/San-Wettbewerb.

Bei all den erheblichen Belastungen in der Um- und Ausbauphase durfte natürlich die Ausbildung und stete Einsatzbereitschaft der Rot-Kreuz-Einheiten nicht vernachlässigt werden.  
So wurde deshalb vom 13.6. bis 16.6.1980 eine Großübung im Raum Sonsbeck in Verbindung mit einem Ausbildungslager auf dem Gelände des dortigen Reitervereins zur Überprüfung des Ausbildungsstandes durchgeführt.

Die Übung selbst lief im Rahmen des allgemeinen Katastrophenschutzes nach Übungsvorgaben durch den Oberkreisdirektor des Kreises Wesel erfolgreich ab. Umfangreiche Fahrzeug- und Materialbewegungen sowie Aufbauarbeiten waren notwendig um die geplante Zielsetzung zu erreichen.

Leider steht die Errichtung des Unterrichts- und Versammlungsraumes am Anfang des 4.Quartals 1980 noch aus.

Eine notwendige Zusage des Ortsvereinsvorstandes zum Baubeginn wurde dringlichst erwartet.

So konnten dann endlich Ende des Jahres 1980 die Fundamente für die geplanten Räume gegossen werden.

Im 1.Quartal 1981 konnte der Rohbau fertiggestellt werden.

Leider ging der Innenausbau nur zögerlich voran.

Eine nicht ausreichend zielstrebige Koordination der Maßnahmen durch die Verantwortlichen wird bemängelt, da unser Einsatzwille ungebrochen war.

Dass der Dienstbetrieb unter diesen Umständen gewaltig gelitten hat, darf nicht verschwiegen werden.

Auf Initiative des Schatzmeisters des Ortsvereins konnten nach einer Begehung „vor Ort“ mit den Verantwortlichen jetzt endlich die Materialien gekauft werden, die uns ein vernünftiges Weiterarbeiten als Eigenleistung ermöglichten.

Zielstrebig wurde nun unsererseits an der Fertigstellung der Innenräume gewerkelt.

Zwischendurch beteiligten sich auch unsere Einheiten der Bereitschaft Voerde an einer Katastrophenschutzübung des DRK-Ortsvereins Dinslaken-Voerde-Hünxe am 4. und 5.Juli 81. Anhand eines konstruierten Katastrophenfalles „Explosion am Rheinufer“ wurde für den Realfall sowohl in theoretischer Hinsicht als auch praxisnah das Zusammenwirken der verschiedenen Fachdienste geübt.

Während des simulierten Ernstfalles kamen alle Fachdienste des DRK zum Einsatz.

Polizei und Feuerwehr wurden einbezogen. Lobenswert ist, dass die Stadt Voerde uns für dieses Übungsvorhaben die Erich-Kästner-Schule zur Verfügung stellte.

Die Übung fand einen anerkennenden Abschluss.

Neben der allgemeinen Rotkreuzarbeit laufen Anfang des Jahres 82 die Vorbereitungen für die offizielle Einweihung unseres Heimes weiter.

Der Aus- und Umbau des neuen Heimes geht in die Endphase. Notwendige Restarbeiten werden aufgelistet und ausführungsgelassen einer verantwortlichen Führungskraft zugeteilt.

Dann war es endlich soweit.

So konnte am 12.Juni 1982 das DRK-Heim in Voerde an der Ringstraße 14 offiziell seiner Bestimmung übergeben werden.

Dem Zugführer des Sanitätszuges I, Rolf Heiseke, wurden vom Ortsvereinsvorsitzenden Dr. Barking während einer Feierstunde die Schlüssel für das neue DRK-Heim überreicht.



Wir haben bei der Einweihung große Anteilnahme erfahren, die für sich sprach und spricht. Hierüber gibt auch das Gästebuch einen Beleg.

Die hierbei erkennbaren partnerschaftlichen Verbindungen sollen uns auch weiterhin Ansporn sein.

Wir freuen uns, dass wir als das älteste Glied in der damaligen DRK-Frauen- und Männerbereitschaft Voerde, in das Gebäude an der Ringstraße einziehen durften.

Die Schlüsselübergabe war für uns in gewisser Weise ein Neubeginn.

Die Anstrengungen während der Wechsel- und Umbauzeit haben „uns“ viel abverlangt. Doch es hat sich gelohnt.

Zum Zeitpunkt der Einweihung steht das „uns“ für: DRK-Sanitätszug I und die Fachbereiche Betreuung, Verpflegung, Verbrauchsgüter und Materialerhaltung.

Am 21.10.82 erfolgte eine Begehung des neuen DRK-Heimes durch den Beauftragten des Regierungspräsidenten Düsseldorf mit positiver Bewertung.

Ein wenig stolz war unser Verpflegungsdienst am 6. November 82 über die Durchführung und erfolgreiche Bewältigung eines Einsatzes in besonderer Größenordnung anlässlich des „Tags der offenen Tür“ des Steag-Kraftwerkes in Möllen.

Es galt zur Verpflegung der Besucher 2000 Liter (4000 Portionen) Erbsensuppe herzustellen und auszugeben.

Gleichzeitig stellte aus gleichem Anlass der Sanitätszug I den angeforderten Sanitätsdienst.

Die Stationen dieses kombinierten Einsatzes wurden im Dia-Bild festgehalten.

Am 24.01.83 wurde unser Heim bei einer Begehung durch den Bezirks-Inspektor des DRK-Landesverbandes Nordrhein lobend inspiziert.

Das 1. Quartal 1983 war gekennzeichnet mit der Durchführung eines Lehrganges der Sanitätsausbildung für den gesamten Bereich des Ortsvereins und 2 Erste-Hilfe-Lehrgängen für unsere Helfer und die Bevölkerung.

Wie man durch diese Aktivitäten ersehen kann, bewährt sich unser Heim durch die Erstellung und der vorbildlichen Einrichtung des Unterrichtsraumes langsam aber sicher als Rot-Kreuz-Ausbildungsstätte im Raum Voerde.

Ein Höhepunkt im Jahre 1983 war sicherlich der Festakt aus Anlass des 75jährigen Bestehens der DRK-Frauen- und Männerbereitschaft Voerde am 11. Juni 1983 im

Wasserschloss „Haus Voerde“. Zahlreiche Gäste aus Verwaltung, Vereins- und Geschäftsleben konnten die Bereitschaftsführung Else Günther und Friedhelm Sauer begrüßen. Wir waren mit über 40 Helferinnen und Helfern vertreten.

Im Namen aller Aktiven der Bereitschaft wurde durch Karl Heinz Lohberg das dritte Fahnenband an unsere Gründerfahne der Bereitschaft gebunden. Ein weiteres Zeichen für Vergangenheit und zeitlichem Neubeginn war damit gesetzt. Als Dank an alle Aktiven der Bereitschaft wurde anlässlich des 75jährigen Bestehens am 24.6.83 auf dem Hundeplatz in Friedrichsfeld ein gemütlicher Grillabend durchgeführt.

Leider muss festgehalten werden, dass in der Nacht vom 14.9.83 auf den 15.9.83 in unsere Fahrzeughalle eingebrochen wurde und hierbei unser erster neuer VW-Krankenwagen aus dem Jahre 1967, der heute vom Technischen Dienst benutzt wird, gestohlen wurde. Die Kriminalpolizei wurde eingeschaltet. Das Fahrzeug konnten wir kurze Zeit später beschädigt wieder in unseren Besitz nehmen.

Seit November 1984 haben wir wieder mit Dr. Jürgen Schmitz einen Zugarzt in unseren Reihen.

Nach Genehmigung durch den Ortsvereinsvorstand vom 25.9.84 wurde für unsere Fahrzeughalle ein zusätzliches Rolltor erworben und nach den technischen Verordnungen durch eine Fachfirma Anfang 1985 eingebaut. Die Vor- und Nacharbeiten wurden in Eigenleistung durch unsere Arbeitskräfte erbracht. Das Einstellen und Rangieren der Fahrzeuge ist durch die weitere Öffnung der Halle wesentlich erleichtert worden.

Nach 10jähriger Führung des Sanitätszuges I übergab am 1.3.85 Rolf Heiseke die Zugführung. In seine Zeit als Zugführer fiel auch der Heimwechsel von Möllen nach Voerde. In der Umbau- und Renovierungsphase, die sich, wie bereits berichtet, über mehr als 2 Jahre hinzog, war es vor allem Rolf Heiseke, der immer und überall mit anpackte und Motor für das Vorantreiben der Arbeiten war. Als neuer Zugführer übernahm Gerd Wißing die Führung des Zuges.

Nach einigen Jahren der Enthaltung war es wieder an der Zeit eine Großübung durchzuführen. Diese mehrtägige Ausbildungsveranstaltung fand in der Zeit vom 14.6. bis 17.6.85 wieder im Raum Sonsbeck statt, wo der Sanitätszug I mit seinen Fachbereichen, unterstützt vom ABC-Zug Hünxe und der Fernmeldegruppe Wesel die Bewältigung einer Schadenslage für den Ernstfall probten. Gleichzeitig wurde das Zusammenwirken der Fachbereiche begutachtet und die Einsatzfähigkeit und der Ausbildungsstand überprüft. Dankenswerterweise konnten wir uns erneut auf dem Platz des Reitervereins lagermäßig einrichten. Erschöpft, aber zufrieden, kehrte man im „Krafftfahrzeugmarsch“ von der Übung zum jeweiligen Basisstand zurück.

Am 22.11.85 gab es einen Wechsel in der Bereitschaftsführung der Frauen- und Männerbereitschaft Voerde. Neue Bereitschaftsführerin wurde Wilma Lohberg und

Rolf Heiseke neuer Bereitschaftsführer.

Die Vorgänger Else Günther und Friedhelm Sauer wurden für ihre Führungstätigkeit mit Dank bedacht.

Am 3. November 1986 fand seitens des Bundes eine Überprüfung der zusätzlichen Katastrophenschutz-Ausstattung sowie unserer Räumlichkeiten an der Ringstraße statt. Die Vertreter des „Amtes 38“, Kreis Wesel, würdigten uns mündlich mit einem vorbildlichen Prüfungsergebnis.

Auch im Jahre 1987 wurde wieder eine Großübung durchgeführt. Auf Wunsch des Ortsvereinsvorstandes sollten diesmal alle Einheiten des Ortsvereins einbezogen werden. Die Übung und das gesamte Ausbildungszeltlager vollzogen sich wieder im Raum Sonsbeck und im Reitzentrum des dortigen Reitervereins in der Zeit vom 17. bis 20. Juni 1987.

Die Übungsleitung bescheinigte den Teilnehmern ein engagiertes Mitwirken und fachliche gute Ergebnisse.

Im Juli 1987 erhielt das DRK-Heim an der Ringstraße einen neuen Außenanstrich und passt sich durch die Farbwahl „grün“ gut der angrenzenden Bepflanzung an.

Durch den Aufbau einer Materialhalle auf der Freifläche hinter dem bestehenden Gebäude wurde am 22. August 87 für den Bereich des Technischen Dienstes eine weitere Lager- und Standmöglichkeit geschaffen.

Auch bei diesem Bauvorhaben musste beachtliche Eigenleistung erbracht werden. Die Arbeiten fanden jedoch noch keinen Abschluss.

Diese Hallenkonstruktion stand vorher auf dem Gelände der KHD (Klößner-Humboldt-Deutz AG) in Voerde und durfte dort von uns am 22. und 23. Mai 87 für unsere Zwecke abgebaut und mit Hilfe befreundeter Firmen zur Ringstraße transportiert werden.

Die DRK-Bereitschaft organisierte im Rahmen der Kinderferientage mit Hilfe unserer Fachbereiche die ersten beiden Zeltlager auf dem Gelände der Waldschule in Möllen vom 23. – 25. Juli 87 und in der Nähe der Rönkenstraße in Voerde vom 14. – 16. August 87.

Aus Anlass des Welt-Rot-Kreuz-Tages 1988 „125 Jahre Rotes Kreuz“ feierten wir unter großer Anteilnahme der Bevölkerung schon am 7. Mai 1988 unseren 80. Geburtstag auf dem Rathausplatz in Voerde.

Die DRK-Frauen- und Männerbereitschaft präsentierten dabei Fahrzeuge und Ausrüstung und stand zu Erklärungen bereit.

Es wurden Notfallsituationen dargestellt und die dazu notwendigen Sofortmaßnahmen gezeigt und erklärt.

Eine Stärkung aus der „Gulaschkanone“ sowie die Ausgabe von Kaffee und Kuchen war für die Helfer und Gäste eine willkommene Unterbrechung des Informationsablaufs.

Auch die musikalische Auflockerung durch die Jugend-Big-Band „Young People“ aus Brünen trug zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Vielseitige Berichterstattung in der örtlichen Presse zeichnete Details des öffentlichen Festgeschehens für uns auf.

Die Arbeiten an der Materialhalle für den Technischen Dienst waren soweit gediehen, dass am 7. September 88 Richtfest gefeiert werden konnte.

Sie wurde im 4.Quartal 88 noch fertiggestellt. Teile des technischen Materials konnten eingelagert und ein Transportfahrzeug untergestellt werden.  
Den Ausführenden sei Dank gesagt.

Am 4.11.88 gab es nach drei Jahren eine Veränderung in der Bereitschaftsführung. Maria Gockel wurde neue Bereitschaftsführerin.

Am Ende des Jahres 1988 kann festgehalten werden, dass zur Arbeitserleichterung ein Computer angeschafft wurde.

Unter den Überschriften „RK – Schwierige Wege in die Zukunft?“ und „Veränderungen, Erkenntnisse, Konsequenzen“ wurde Anfang des Jahres 1989 allen Mitgliedern des SAN-Zuges I und der Fachgruppen die Bestandssituation und das Prinzip der ehrenamtlichen Freiwilligkeit zum persönlichen Überdenken vorgetragen. Dies geschah sicherlich nicht ohne Grund und lenkte den Gedanken auf mehr Gemeinsamkeit und Motivation.  
Solche Darstellungen verdeutlichen aber auch das ständige Bemühen um einen stabilen Fortbestand in den eigenen Reihen.

Im ersten Quartal 89 wurde vor unserem Heim ein Großcontainer zur Zwischenlagerung der außerhalb der Jahressammlungen gebrachten Kleiderspenden aufgestellt.

In einem Pilotprojekt sollen zusätzlich in allen Stadtteilen kleine Einwurfcontainer zu diesem Zweck aufgestellt werden und bei ausreichender Inanspruchnahme in Zukunft die jährlichen Kleidersammlungen in der bisherigen Form ersetzen.  
Die erste Aufstellung von fünf Stück dieser Kleinsammelbehälter erfolgte in Voerde durch uns am 28.4.89.

Der Erste-Hilfe-Wettbewerb auf Kreisverbandsebene am 23.4.89 in der Moltkeschule in Dinslaken, an dem auch 2 Gruppen unseres San-Zuges mit dem Ergebnis 1. und 2. Platz teilnahmen, hatte neben der Teilnahme auf Arbeitskreisebene in Essen am 10.6.89 noch einen weiteren erfreulichen Höhepunkt.

So startete unsere Siegermannschaft am 16.Juni 89 nach Österreich und stellte sich am 17.6.89 dem internationalen EH-Wettbewerb zu dem das Rote Kreuz des kleinen Städtchens Schwaz anlässlich des 75jährigen Bestehens eingeladen hatte.

Sie erreichte dabei einen guten Mittelplatz.

Aufgrund dieses besonderen Ereignisses soll nicht unerwähnt bleiben, dass Gruppen unseres Zuges auch schon in den Vorjahren an EH/San-Wettbewerben teilnahmen.

Auf Bitte der Stadt Voerde wurde für die Zeit vom 24. bis 29.Juli 89 vom Technischen Dienst ein Zeltdorf als Kinderferien-Zeltlager aufgestellt und von weiteren Helferinnen und Helfern betreut. Planung, Aufbau, Betreuung und Abbau verlangte von allen ein hohes Maß an selbstloser Hilfe für die Ferienkinder.

Leider musste im August 89 der 2. Sanitätszug - Standort Bahnhofstraße – wegen personeller Unterbesetzung abgemeldet werden. Fahrzeuge und Ausstattung des Bundes wurden dem Bund wieder übergeben.

Die verbliebenen Mitglieder des Zuges wechselten zum 1. Sanitätszug.

Eine Entscheidung, die bestimmt nicht leichtgefallen war.

Am 30.September 89 fand die letzte Kleidersammlung nach alten Gegebenheiten mit vorheriger Tütenverteilung im Raum Voerde statt.

Die Form der Kleidersammlung in den bereits aufgestellten Sammelbehältern zur Kleiderspende hat Anklang gefunden und soll durch weitere Aufstellungen ergänzt werden.

Damit enden nach langjähriger Durchführung die terminierten Sammelaktionen im Stadtgebiet. Der Bürger hat jetzt ganzjährig die Möglichkeit seine Kleiderspende für das Rote Kreuz durch Einwurf der Sammeltüten in der Nähe seiner Wohnung zu tätigen. Kostenlose Plastik-Kleidersäcke stehen an bestimmten Ausgabestellen zur Verfügung.

Die Umstellung bedeutet aber auch für uns eine regelmäßige Leerung der Sammelbehälter mit erheblichem Mehraufwand zu organisieren und durchzuführen.

Im Dezember 1989 wurden der Stadt Voerde Aus- und Übersiedler zugewiesen für die sie im Moment keine Quartiere zur Verfügung hatte.

Durch Hilfeersuchen an uns konnten wir kurzfristig mit der Bereitstellung des noch bestehenden Heimes an der Bahnhofstraße helfen. Zwei Familien und weitere junge Leute konnten als Gruppe von 10 Personen vorübergehend behelfsmäßig untergebracht werden. So gut es ging wurden sie von uns betreut und befördert und eine Weihnachtsfeier organisiert. Die Hilfe wurde dankbar aufgenommen.

Am 4.Mai 90 beschloss die Mitgliederversammlung des DRK-Ortsvereins Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V. durch Satzungsänderung die Umwandlung des bisherigen Ortsvereins in einen DRK-Kreisverband unter dem Namen „DRK-Kreisverband Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V.“.

Die Zuständigkeitsgrenzen blieben dadurch unverändert.

Zum dritten Mal wurde von uns im Rahmen der Kinderferientage für die Zeit vom 9.Juli bis 14.Juli 90 ein Zeltlager neben dem Sportplatz an der Rönkenstraße aufgebaut und die 50 Ferienkinder mit Hilfe anderer Voerder Vereine durchgehend betreut.

Im Rahmen einer Kreisverbandsübung vom 15. – 16.Juni 91 wurde die Leistungsfähigkeit auch unseres SAN-Zuges getestet.

Die eigentliche Übung fand auf dem Übungsgelände „Kanonenberge“ in Wesel statt. Die starkemäßig geringe Beteiligung der Helfer wurde bedauert und muss verbessert werden.

Beim Weltpfadfindertreffen zwischen dem 20. und 27.Juli 91 in Wesel führte auf Anforderung zu einem Logistikeinsatz der DRK-Bereitschaft Voerde. Hierbei war auch wieder der Technische Dienst gefragt, um für Waschmöglichkeiten zu sorgen.

Zum ersten Mal öffnet die Bereitschaft Voerde als „Tag der offenen Tür“ am 28. und 29.September 1991 Tür und Tor rund um das DRK-Heim.

Die Ringstraße war aus diesem Anlass für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Rund 700 Besucher waren der Einladung gefolgt.

Realistische Unfalldarstellung, Vorführungen der Rettungshundestaffel Köln und die Landung eines SAR-Hubschraubers der Bundeswehr hinter unserem Heim waren besondere Attraktionen.

Musik und Showtanz lockerten den Ablauf in unterschiedlichster Form auf.

Aufgrund seiner technischen Ausstattung und Fachkompetenz fand am 25. und 26. Januar 92 in unserem Heim eine Fortbildungsveranstaltung der „Technischen Dienste“ mit rund 30 Teilnehmern aus dem Bereich des Landesverbandes Nordrhein statt. Zwei Tage gemeinsamer theoretischer und praktischer Schulung sollten dazu dienen, alle Teilnehmer auf einen Wissensstand zu bringen und jeweils örtliche Ausstattungen im Hilfeersuchen untereinander im Bedarfsfall einsetzen zu können.

Die „Jahreshauptversammlung“ am 13. März 1992 war für Bereitschaftsführer Rolf Heiseke ein besonderer Tag. Nicht nur, weil er sein Amt an seinen Nachfolger Werner Hülser übergab, sondern insbesondere, weil er nach Würdigung seiner langjährigen, verdienstvollen Rot-Kreuz-Arbeit durch die 1. Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V., Cläre Zimmermann, zum Ehrenbereitschaftsführer der Bereitschaft Voerde ernannt wurde.

Am gleichen Tage wechselte auch Astrid Bödefeld in das Amt der Bereitschaftsführerin und folgte somit Maria Gockel.

Am 21. März 1992 trafen sich in unserem Heim an der Ringsstraße zwölf Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren und zwei DRKler und gründeten erneut eine Jugendrotkreuzgruppe unter dem Namen mit der Abkürzung „RUD“ (Realistische Unfalldarstellung).

Es bleibt zu wünschen, dass der Neubeginn weiteren Bestand hat.

In Anerkennung besonderer Verdienste für das Rote Kreuz wurden auf der DRK-Kreisversammlung am 3. April 1992 dem Ehepaar Anneliese und Friedhelm Sauer durch die 1. Vorsitzende unseres Kreisverbandes, Cläre Zimmermann, die verliehenen Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes mit Worten des Dankes ausgehändigt.

Nach einem Jahr Unterbrechung wurde für die Zeit vom 20. Juli bis 25. Juli 92 zum 4. Mal im Rahmen der Kinderferientage der Stadt Voerde auf der Gymnastikwiese des Turnvereins Voerde an der Sportanlage Rönkenstraße ein Zeltlager von uns aufgebaut und wie in den Vorjahren unter Mithilfe anderer Voerder Vereine durchgehend betreut.

Im 3. Quartal 92 war es endlich soweit. Der langerwartete Wechselcontainer für die Gebraucht-Kleidersammlung wurde zugeführt und auf dem Vorplatz unseres Heimes abgestellt. Damit konnte das lästige Umpacken der Kleidersäcke vom Lagercontainer auf Abfahranhänger entfallen und gab den Helfern eine erhebliche Entlastung.

In der ersten Maiwoche 93 bekam der Unterrichts- und Versammlungsraum an der Ringstraße durch Belag austausch einen strapazierfähigen Steingut-Fliesenboden. Der Putzdienst wurde dadurch erleichtert.

Fünf Voerder Rotkreuzler nahmen mit unserem alten VW-Krankenwagen - WES RK 79 – und einem BMW-Motorrad des Betreuungszuges Dinslaken an dem vom DRK-Ortsverein Landau in der Zeit vom 7. bis 9. Mai 93 veranstalteten 1. bundesweiten Oldtimertreffen teil. Unsere „Oldtimer“ fanden dabei besondere Beachtung.

Für besondere, langjährige Verdienste im Deutschen Roten Kreuz wurde am 7. Mai 93 auf der Kreisversammlung im „Haus Hubertus“ in Dinslaken unser Ehrenbereitschaftsführer Rolf Heiseke durch den Präsidenten des DRK-Landesverbandes Nordrhein, Dr. Norbert Fischer, geehrt und mit dem verliehenen Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet.

Wenige Tage später, im Mai 93, erhielt auch Rolf Hülser nach Würdigung seines langjährigen Engagements für das Rote Kreuz durch die 1. Vorsitzende des Kreisverbandes, Cläre Zimmermann, das verliehene DRK-Ehrenzeichen ausgehändigt.

Mitte Mai 93 wurde unsere gealterte Vereinsfahne aus dem Jahre 1934 von der Duisburger Fahnenfabrik restauriert und in eine Schutzhülle eingeschweißt.

Die DRK-Mitglieder der Bereitschaft Voerde trafen sich am 5. Juni 93 im Vereinsheim des TV Voerde an der Rönkenstraße um einen Rückblick auf 85 Jahre Rotes Kreuz in Voerde zu halten und den Geburtstag im Kreise zahlreicher Ehrengäste gebührend zu feiern.

So wurde beim gemeinsamen Kaffeetrinken und Abendessen so manche Anekdote aus dem Rotkeuzleben ausgetauscht und eine „Modenschau“ der Dienstbekleidung vergangener Jahre geboten. In einer Diashow wurde mit Textbeiträgen an den Verlauf der 85 Jahre erinnert.

Auch im Jahr 1993 richtete das DRK Voerde in der Zeit vom 9. bis 13. August wieder im Rahmen der Kinderferientage zum 5. Mal ein Zeltlager aus.

Am 3. September 93 wurden Werner Fischer Bereitschaftsführer und Maria Gockel Bereitschaftsführerin der Voerder Bereitschaft und setzten die Arbeit von Werner Hülser und Astrid Bödefeld fort.

Am 18. September 93 fand, wie im Dienstplan vorgesehen, eine ganztägige Übung unseres Sanitätszuges und des Sanitätszuges aus Friedrichsfeld statt. Zum Einsatz kam auch unser Verpflegungstrupp, das Voerder Jugendrotkreuz und die Führungsgruppe der Bereitschaft. Die Übung begann mit einem theoretischen Ausbildungsteil im Hinblick auf Alarmierung, Einsatzlehre und Erster Hilfe. Der praktische Teil wurde auf dem Turniengelände des Voerder Reitervereins durchgeführt, wobei die vom JRK gestellten Verletztendarsteller schulungsmäßig versorgt werden mussten.

Beobachter der Übung vom „Amt 38“ sowie unser Rotkreuzbeauftragte und die Schiedsrichter lobten bei der obligatorischen Nachbesprechung den disziplinierten Einsatz unserer Helferinnen und Helfer.

Die Übung fand am Abend in der Fahrzeughalle einen gemütlichen Ausklang.

Im Jahre 1994 standen 2 Großveranstaltungen im Mittelpunkt des Geschehens um das Rote Kreuz.

Das 2. bundesweite DRK-Oldtimertreffen wurde unter der Schirmherrschaft des Voerder Bürgermeisters Helmut Pakulat in der Zeit vom 6. bis 8. Mai 94 in Voerde durchgeführt.

Große Vorbereitungen waren notwendig um eine solche Großveranstaltung zu organisieren und zu realisieren.

Immerhin galt es 233 Rotkreuzler aus ganz Deutschland in einem Zeltcamp auf der Gymnastikwiese im Sportzentrum Rönkenstraße unterzubringen und zu versorgen sowie für 43 „Oldtimer“ einen Stellplatz bereitzustellen.

Zu den aufgestellten rotkreuzeigenen Zelten musste als Aufenthalts- und Festzelt noch ein größeres Zelt von einem Zeltverleih ausgeliehen und aufgebaut sowie eingerichtet werden.

Am Samstag, dem 7. Mai, wurden auf dem abgesperrten Marktplatz vor dem Rathaus die gepflegten alten Fahrzeuge zur Schau gestellt und ein umfangreiches Rahmenprogramm geboten. Die örtliche Presse hat mit eingebundenen Bildern umfassend über das Geschehen berichtet. Auch im RK-Aktuell 3/94 wurden die Tage des Treffens detailliert festgehalten.

Nach dem Frühstück am Sonntagmorgen machten sich nach einer kurzen Verabschiedung alle Teilnehmer auf den Heimweg. Uns blieben noch der Restabbau und die wieder sachgerechte Unterbringung.

Wie schon 1991 veranstaltete das DRK Voerde am 10. und 11. September 94 „Tage der offenen Tür“ an der gesperrten Ringsstraße.

Der Samstag, 10.9.94, stand unter dem Zeichen des Katastrophenschutzes des Kreises Wesel. Viele Katastrophenschutzeinheiten nutzten die Gelegenheit, um den interessierten Besuchern ihre Aufgabenbereiche und Materialien vorzustellen. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm sorgte für Aufmerksamkeit und Unterhaltung.

Ein Höhepunkt des Samstags war eine große Übung. Bei einem gestellten Massenunfall zeigten DRK, Polizei und Feuerwehr wie man in solchen Notfällen Hand in Hand arbeitet.

Am Sonntag, 11.9.94, stellte sich dann ausschließlich das DRK Voerde den Besuchern vor.

Der Auftritt des Polizeimusikcorps Dortmund und die Landung des Rettungshubschraubers „Christoph 9“ waren Höhepunkte dieses Tages.

An beiden Tagen war natürlich auch für das leibliche Wohl gesorgt worden.

Am 18. 11.94 übernahm Frank Retaiski die Zugführung des Sanitätszuges I. Gerd Wißing, der den Zug bis dahin fast 10 Jahre geführt hatte, wurde auf der Jahresabschlussfeier am 9.12.94 mit Dank für die geleistete Arbeit und einem Erinnerungsgeschenk verabschiedet.

Mit Beginn des Jahres 1995 hat sich die Struktur des Katastrophenschutzes geändert. Die Katastrophenschutz-Züge wurden aufgelöst.

Somit u.a. auch unser 1.Sanitätszug in Voerde.

Anstelle der K-Züge werden kleinere mobile Einsatzkomponenten, die dann auch unterhalb der Katastrophenschwelle alarmiert werden sollen, eingerichtet.

Für unseren Bereich an der Ringsstraße wurden eine Arztergänzungskomponente, eine Betreuungs- und eine Verpflegungskomponente sowie eine Verletzentransportkomponente vorgesehen. Ein multifunktionaler Helfereinsatz wurde angestrebt.

Eine neue Konzeption des Zivil- und Katastrophenschutzes entwickelt sich.

Im DRK-Kreisverband löste der Kreisvorstand am 24.04.95 die „Bereitschaften“, auf und bildete für sein Gebiet eine gemeinsam arbeitende „DRK-Einsatzinheit“ mit eigener Zugführung.

Somit war Ende 1994 für unseren Bereich die Organisationsform der „DRK-Bereitschaften“ mit ihren Gliederungen zumindest namentlich beendet.

Durch neue Begriffe wie „Standort“ und „Standortleiter“ sollten die örtlichen Abgrenzungen und Gegebenheiten im Verbund der gebildeten DRK-Einsatzinheit mit seiner direkten Zugführung kenntlich gemacht werden.

Am 12. Januar 1995 traf sich erstmalig auf Initiative von Friedhelm Sauer ein Kreis von 17 Personen im DRK-Heim an der Ringstraße mit dem Ziel, die nicht mehr aktiven älteren Kameradinnen und Kameraden aus dem Kreisverbandsbereich zu einer Gruppe „Alterskameradschaft“ zusammenzufassen. Auf diese Weise sollte verhindert werden, dass der Faden zum Roten Kreuz abreißt. Das Zugehörigkeitsgefühl sollte erhalten und wieder gestärkt werden.

Noch im gleichen Jahr erhielt die Gruppe „Alterskameradschaft“ durch Beschluss des Kreisverbandsvorstandes den Status eines Arbeitskreises.

An dem 3. bundesweiten DRK-Oldtimertreffen, das vom 26. – 28.5.95 in der 540 km entfernten thüringischen Stadt Schleiz stattfand, nahmen mit unseren alten Fahrzeugen 29 Mitgereiste unserer Einheit teil.

Vom 22.9.95 bis 24.9.95 fand in Wesel und Sonsbeck die Übung „Kopfweide“ statt. Teilnehmer dieser Übung waren die neuen Einsatzeinheiten der DRK-Kreisverbände Moers, Wesel und Dinslaken-Voerde-Hünxe. Als Zielsetzung galt, die Zusammenarbeit der drei DRK-Kreisverbände auf den Realfall abzustimmen und zu proben.

Das Jahr 1995 war erkennbar geprägt durch die Umsetzung der Umstrukturierung des Katastrophenschutzes.

Dank Verständnis und gemeinsamer Anstrengungen aller Beteiligten konnte der Eingriff in die gewohnte Struktur für unseren Bereich trotz Einschränkungen zufriedenstellend überwunden werden.

Die Integration unserer Mitglieder in die DRK-Einsatzeinheit ist soweit personell möglich abgeschlossen.

Leider muss erneut von einem Einbruch in unser Heim an der Ringstraße berichtet werden.

In der Nacht vom 9.4. zum 10.4.96 wurden die Fensterscheiben zum Büro und zur Küche eingeschlagen und im Büro die Schränke und Schreibtische aufgebrochen und die Reserveschlüssel für die Einsatzfahrzeuge entwendet.

Der Täter konnte bereits am 12.4.96 von der Kriminalpolizei gefasst werden.

Auch am vierten bundesweiten DRK-Oldtimertreffen, das vom 17.5. – 19.5.96 in Bensheim/Hessen stattfand, nahm eine Gruppe unserer Einheit mit drei Fahrzeugen und einem Motorrad teil.

Am 9. November 1996 veranstaltete der Kreis Wesel unter dem Namen „Feuerball“ eine Großübung mit DRK, Feuerwehr, THW, MHD und den leitenden Notärzten des Kreises Wesel.

Es sollte die Zusammenarbeit von Teileinheiten verschiedener Organisationen geübt werden. Von unserer Einsatzeinheit waren die Sanitätsgruppe und die Gruppe „Technik und Sicherheit“ gefordert. Die Übung fand auf dem Übungsgelände „Kanonenberge“ statt. Zusammenfassend beurteilte der Kreis Wesel die Übung als gelungen, wobei besonders positiv die Zusammenarbeit zwischen unserer Gruppe und dem MHD auf dem Verbandplatz hervorgehoben wurde.

In Erweiterung der Blutspendetermine für den Stadtbereich Voerde wurde am 12.2.97 erstmals im evangelischen Gemeindehaus im Ortsteil Spellen eine Blutspendeaktion durchgeführt. Diese wurde, wie in Voerde selbst, auch durch uns betreut. Insgesamt 71 Spender, davon 26 Erstspender, waren dem Aufruf gefolgt. Die Fortsetzung der Blutspendemöglichkeit in Spellen wurde in die Terminplanung einbezogen.

Wir trauern.

Seit dem 2. Februar 1997 war unser Kamerad Wilhelm Denesch wieder in einem Auslandseinsatz für das DRK in Tansania. Dort wurde seine internationale Rot-Kreuz-Hilfe jedoch durch eine schwere Malaria-Infektion unterbrochen. Leider für immer.

Wilhelm Denesch ist in Erfüllung seiner Aufgaben an den Folgen der Infektion am 28. Februar 97 im Krankenhaus von Nairobi verstorben.

Wir, und mit uns viele Weggefährten des DRK-Kreis- und Landesverbandes, nahmen am 06. März 1997 in der St. Paulus-Pfarrkirche in Voerde und in unserem DRK-Heim Abschied.

Der Präsident des DRK-Landesverbandes, Dr. Norbert Fischer, würdigte in einer bewegenden Ansprache in der Kirche den Weg und die Verdienste des Verstorbenen und gab der Trauer für uns alle Ausdruck.

Presseberichte, Anzeigen und Nachrufe bekunden ein umfangreiches Mitgefühl. Ein dankbares Gedenken wird bleiben!

Am 28. Februar 1997 verstarb an einer akuten Malaria-Infektion während eines Auslandseinsatzes in Tansania im Auftrage des Internationalen Roten Kreuzes unser Mitglied

## Herr Wilhelm Denesch

im Alter von 54 Jahren.

Seit 1969 war er aktiv für das Deutsche Rote Kreuz tätig und hat in führenden Positionen die Ziele des Roten Kreuzes vertreten. In häufigen Auslandseinsätzen in den Krisengebieten dieser Welt hat er sich selbstlos für Kranke, Verletzte und hilfsbedürftige Menschen eingesetzt.

Wir verlieren mit ihm einen vorbildlichen Helfer, der aus Nächstenliebe seine Kraft dem Roten Kreuz gewidmet hat. Er wird uns unvergessen bleiben.

### Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Dinslaken-Voerde-Hünxe e. V.

Vorstand,

Geschäftsführung und Kreisbereitschaftsführung

Das Seelenamt findet am Donnerstag, dem 6. März 1997, um 11 Uhr in der St.-Paulus-Pfarrkirche in Voerde statt. Auf Wunsch des Verstorbenen erfolgt die Urnenbeisetzung in aller Stille.

Von freundlich zugedachten Kränzen und Blumen bitten die Hinterbliebenen abzusehen.



Wilhelm Denesch

### Nachruf

Das Deutsche Rote Kreuz - Bundesverband -  
trauert um

## Herrn Wilhelm Denesch

Voerde

Herr Denesch verstarb am 28. Februar 1997 während seines Einsatzes für Bürgerkriegsflüchtlinge im Alter von nur 54 Jahren in Nairobi.

Schon mehrfach hatte er im Rahmen der Katastrophenhilfe des Deutschen Roten Kreuzes ehrenamtlichen Einsatz im Ausland geleistet; darüber hinaus stand er dem Generalsekretariat in diesem Bereich als technischer Berater und Ausbilder zur Seite.

Für viele war er Vorbild und Kamerad, vor allem aber ein guter Freund.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Bonn, im März 1997

### DEUTSCHES ROTES KREUZ

Prof. Dr. Dr. h.c. K. Ipsen  
(Präsident)

J.W. Römer  
(Generalsekretär)

Das fünfte bundesweite DRK-Oldtimertreffen fand im Jahr 1997 vom 8. - 11. Mai in Ahlen und Neubeckum auch mit Teilnehmern und Fahrzeugen aus unseren Einheiten statt. Die Freude des Wiedersehens mit Kameradinnen und Kameraden aus den vorausgegangenen Treffen war allseits groß.

Nach Unterbrechung wurde vom 28.07. – 02.08.97 wieder durch uns ein Zeltlager im Rahmen der Kinderferientage der Stadt Voerde aufgebaut und die rund 60 Kinder mit Hilfe befreundeter Vereine ganztägig betreut.

Eine besondere Anerkennung und Würdigung erfuhr unser Mitglied Rolf Hülser am 09. Januar 1998.

Er wurde wegen seines mehrfachen ehrenamtlichen Engagements bei Rot-Kreuz-Auslandseinsätzen in Krisen- und Kriegsgebieten mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt.

Der stellvertretende Landrat, Karl Göllmann, überreichte das vom Bundespräsidenten am 17.09.97 verliehene Verdienstkreuz im Weseler Kreishaus und begründete die Auszeichnung unter anderem damit, dass sich Herr Hülser in außerordentlicher Weise in den verschiedensten Ländern für Menschen eingesetzt hat, die Opfer von Naturkatastrophen oder kriegerischen Auseinandersetzungen geworden waren.

Sieben Helfer unserer Rot-Kreuz-Gemeinschaft nahmen vom 20. bis zum 23. Mai 98 am 6. DRK-Oldtimertreffen im knapp 300 km entfernten Alzey mit VW-Bus, Großraumwagen und Unimog teil.

Eine Besonderheit dieses Treffens war nach Absprache mit dem Generalsekretariat die Gründung eines „Fördervereins für DRK-Oldtimer“. Dies unterstreicht die Wertschätzung solcher öffentlichen Veranstaltungen für das DRK und im Helferkreis.

Zum 30. Mai 1998 legte Frank Retaiski seine Ämter als Standortleiter Voerde und Zugführer der DRK-Einsatz Einheit nieder und beendete aus persönlichen Gründen seine Mitgliedschaft in unserem Kreisverband.

Der mit der Umstrukturierung 1995 eingeführte Begriff „Standortleiter“ wird über die neue Mustersatzung durch den Namen des „Gemeinschaftsleiters“ ersetzt.

So übernahm kurzfristig Gerd Wißing vorerst die Weiterführung unserer Gemeinschaft Voerde als Gemeinschaftsleiter.

Kurz sei daran erinnert, dass am 20. Juni 1998 bereits 50 Jahre seit der Währungsreform zur D-Mark vergangen sind.

Vom 6. bis 11. Juli 98 fand in gewohnter Form wieder das DRK-Zeltlager mit Betreuung im Rahmen der Kinderferientage der Stadt Voerde auf der Gymnastikwiese am Sportzentrum Rönkenstraße statt. Neben dem wirklichen Zweck, den teilnehmenden Kindern eine abwechslungsreiche Feriengestaltung zu ermöglichen, kann es für uns erneut als Übung mit Material und Gerät bei entsprechender Sichtung und Wartung gewertet werden.

Der 11. Juli 1998 wurde zum geschichtlichen Tag.

90 Jahre bewegte Zeit sind Vergangenheit geworden.

Auf den Tag genau wurde am Vormittag des 11. Juli 98 in einer Feier- und Gedenkstunde mit geladenen Gästen in unserem Heim an der Ringstraße dem Lauf der vergangenen Jahre in Dankbarkeit gedacht. Ein Quartett des Mandolinvereins „Harmonie“ Dinslaken-Barmingholten begleitete musikalisch.

Anerkennende Grußworte aus dem Kreis der Gäste würdigten unser stetes ehrenamtliches Handeln.

Als Dankeschön für unsere Mitglieder fand am Abend des gleichen Tages ein „Gemütlicher Abend“ in unserem festlich geschmückten Heim statt, der sicherlich auch bleibende Eindrücke hinterließ.

In einer mehrseitigen Sonderausgabe „RK-Aktuell“ wurde der Verlauf des Festtages in Text und Bild sowie mit zum Anlass erschienenen Presseberichten aufgezeichnet und zur bleibenden Erinnerung zusammengestellt.

Zum ersten Mal diente am 27.09.98 unser DRK-Heim an der Ringstraße als Wahllokal für die Bundestagswahl. Auch weiterhin soll es für einen Teil der Voerder Bürger Wahlstätte sein.

Bereits Ende des Jahres 1998 zeichnete sich die Rückführung zu Bereitschaften ab. Werner Hülser folgte noch im gleichen Jahre am 20.11.98 Gerd Wißing und wurde neuer Bereitschaftsleiter.

Der Kreisverbandsvorstand hob am 11.01.99 seinen Beschluss vom 24.04.95 auf und stellte fest, dass ab sofort alle Rot-Kreuz-Standorte bzw. Gemeinschaften im DRK-Kreisverband Dinslaken-Voerde-Hünxe wieder als „Bereitschaft“ bezeichnet werden. Geleitet werden sie von „Bereitschaftsleitern“.

Die Einsatzeinheit wird aus Kräften dieser Bereitschaften gestellt und vom „Zugführer-Einsatzeinheit“ geführt.

Unter dem Leitthema „Zusammenwirken der Teileinheiten“ begann am Abend des 28. Mai 99 in unserem Kreisverband eine Übung für die Einsatzeinheit, die mit Übernachtung bis zum Abend des 29.05.99 dauerte. Es war die erste Übung dieser Art. So galt es mehrere Schadenslagen in Voerde und im Randgebiet zu bewältigen, wozu alle Gruppen fachspezifisch zum Einsatz kommen mussten. Auch die Feuerwehr war beteiligt.

Für die Zeit vom 12. bis 17. Juli 99 wurde von uns wie im vergangenen Jahr wieder ein Zeltlager im Rahmen der Kinderferientage der Stadt am Sportzentrum Rönkenstraße errichtet und in gewohnter Form und mit Hilfe anderer Vereine betreut. Es muss, wie berichtet wird, eine schöne und erlebnisreiche Zeit für Kinder und Betreuer gewesen sein.

Am 13. Juli 1999 wurde durch die Bezirksregierung Düsseldorf in unserem Heim die Landeskomponente der Einsatzeinheit beanstandungslos überprüft.

Der Jahreswechsel 1999 / 2000 war auch rotkreuzdienstlich für uns ein besonderer. Die Kommunen und der Kreis Wesel bereiteten sich auf Unvorhersehbares im Zusammenhang mit der automatischen Umstellung der Zahl 1999 auf 2000 vor. So hatten sowohl der Kreis Wesel als Katastrophenschutzbehörde, die Stadt Voerde als auch das Rote Kreuz einige Vorsichtsmaßnahmen für eventuelle Notfälle getroffen. Größte Sorge aller Verantwortlichen war ein Stromausfall aufgrund von Computerfehlern in den Kraftwerken. Elektrisch betriebene Pumpen für die Wasserversorgung wären genauso ausgefallen, wie das Telefonnetz.

Um für diesen Fall zumindest die Möglichkeit eines Notrufes zu gewährleisten, wurden im Kreisgebiet Anlaufstellen für die Bevölkerung bekannt gegeben, an denen über den Funkweg Hilfe angefordert werden können. Zwei dieser Anlaufstellen

wurden von unserer Bereitschaft besetzt. 2 Krankentransportwagen unserer Einsatz-einheit mussten mit Personal ergänzend zur Verfügung stehen.  
Der angeforderte Einsatz konnte ohne eingreifen zu müssen gegen 2.00 Uhr in der Frühe des 1.1.2000 nach Dank durch die Landrätin beendet werden.

Im ersten Halbjahr 2000 wurde die „Teeküche“ unseres Heimes renoviert. Eine teilweise angehobene und erneuerte Holzdecke und ein hochliegendes neues Fenster bringen nun mehr Helligkeit und Freundlichkeit in den vielgenutzten Raum.

Eine sinnvolle Einsatzmöglichkeit wurde wieder eingebunden in die mittlerweile motorisierte Vielfalt im Ablauf des Hilfsangebots.  
So wurden uns am 05. April 2000 zwei Fahrräder mit Packtaschen zur Verfügung gestellt um die Mobilität der Helfer in gewissen Gefahrensituationen zu erweitern. Durch mitgeführte Sanitätsrucksäcke und in Verbindung mit einer Funkausstattung kann somit ein zielgerichteter Einsatz auch bei beengten Wege- und Umgebungs-verhältnissen schnell erfolgen.

Auch im Jahr 2000 war das DRK Voerde vom 3. bis 8. Juli wieder Ausrichter eines Zeltlagers für 60 Kinder im Rahmen der Kinderferientage der Stadt Voerde.

Erstmalig sorgte die Gruppe „Technik und Sicherheit“ vom 10. bis 13. August 2000 bei dem Open-Air-Festival in Haldern für unterstützende Stromversorgung und ausreichendes Licht.

Am 2. und 3. September 2000 öffnete die DRK-Bereitschaft Voerde erneut ihr Heim und stellte sich den prüfenden und kritischen Blicken der Bevölkerung.  
Eine zu diesem Anlass erstellte Werbe- und Informationsbroschüre „Wir über uns“ zeichnete unsere vielfältigen Einsatzgebiete auf und erläuterte dem Interessierten die Zusammenhänge.

Der erste Tag stand im Zeichen des Katastrophenschutzes. Hier stellten sich Einheiten der Gefahrenabwehr des Kreises Wesel vor und informierten über ihre Spezialaufgaben.

Der zweite Tag war vermehrt auf das DRK-Voerde bezogen und lud bei einem Früh-schoppen mit der holländischen Big Band „De Vorster Kapel“ und dem Tambour-corps Möllen zu Besichtigung und zum Verweilen ein.  
Vorführungen der Rettungshundestaffel Wesel und der realistischen Unfalldar-stellung sorgten für besondere Aufmerksamkeit. Ganztägige Möglichkeit zur Blut-spende wurde am Spenderbus angeboten.  
Wie immer war auch für das leibliche Wohl gesorgt worden.

Die Veranstaltungstage waren eine Werbung für das gesamte Rote Kreuz in bestem Sinne.

Auch im Jahre 2001 wurde von uns in der Zeit vom 29.7. bis 4.8. ein Zeltlager im Rahmen der Kinderferientage der Stadt Voerde am Sportzentrum Rönkenstraße aufgebaut und auch ganztägig mitbetreut.

Im Jahre 2002 wurden in unserem Heim an der Ringstraße die Küche und die Toilettenanlagen mit aktiver Selbstbeteiligung umgebaut und mit einer neuen Heizungsanlage erfolgte auch die Umstellung von Öl- auf Gasverbrennung.

So gab es nach vollendeter Arbeit mit einer „Feier zur Übergabe der neuen Küche und Sanitäranlagen“ am 12.10.2002 einen bedankenden und anerkennenden Abschluss.

Am 10. Januar 2003 kam es zu einer Alarmierung der Bereitschaften des Kreisverbandes.

So war auch unsere Bereitschaft zum Ausrücken zu einer Koordinationsübung aufgefordert worden. Zielort war das Werksgelände der Signode-System an der Magnusstraße in Dinslaken. Geprobt wurde die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen und insbesondere die Registrierung der Einsatzkräfte.

Vom 29.05. – 1.6.03 veranstaltete der DRK-Ortsverein Wesel an der Rundsporthalle in Wesel ein weiteres DRK-Oldtimertreffen, bei dem unsere Bereitschaft logistische Hilfeleistung erbrachte.

Nach einem Jahr Pause fand in den Sommerferien vom 31.8. bis 6.9.03 wieder das große Zeltlager im Rahmen der Kinderferientage der Stadt Voerde am Sportplatz an der Rönkenstraße statt. 53 Kinder wurden wieder in Gemeinschaft mit Helfern anderer Voerder Vereine durchgehend und mit einem abwechslungsreichen Programm betreut.

In dem Zeltlager steckt für uns neben Wartung und Pflege des DRK-Materials auch eine DRK-Öffentlichkeitsarbeit.

Ein weiteres Umbauprojekt wurde Anfang 2004 realisiert.

Nach Bereitstellung der Mittel für Materialien durch den Kreisverband konnten die zwei Einzeltoiletten im Eingangsflur des Heimes zu einer geräumigen Behinderten-toilette durch Eigenarbeit umgebaut und eingerichtet werden.

Sie ermöglicht nun auch rollstuhlgebundenen Menschen einen problemlosen Zugang. Gleichzeitig wurde der Flur renoviert.

Am 5. Januar 2004 fand in Dinslaken am Berufskolleg an der Konrad-Adenauer-Straße eine Übung, zu der neben der Feuerwehr auch unsere Einsatzinheit mit Fachgruppen angefordert wurden, statt. Bei der Übung, die unter dem Leitwort „Harmonie“ stand, wurde den Einsatzkräften in jeder Hinsicht Gelegenheit gegeben ihr Wissen zu vertiefen und das Material zielgerichtet einzusetzen.

Nach Begutachtung fand die Übung auf Kreisverbandsebene auch den gewünschten harmonischen Abschluss.

Wieder hieß es ein Zeltlager im Rahmen der Kinderferientage der Stadt Voerde zu planen und durchzuführen.

Für die Zeit vom 28.8. bis 4.9.04 bauten wir großzügig technisches Material und Zelte für die Ferienkinder auf der Wiese hinter der Sporthalle an der Rönkenstraße auf und betreuten in gewohnter Weise.

Nach viel Vorarbeit gab es zum vierten Mal am DRK-Heim an der Ringstraße am 11. und 12. September 2004 die „Tage der offenen Tür“. Einen besonderen Anlass gab es auch. Seit 25 Jahren ist das DRK-Heim hier jetzt unser Domizil.

Am 11. September ging es los mit dem „Gefahrenabwehrtag“ des Kreises Wesel.

Umfangreiche Darstellung aller mitwirkenden Einheiten und Gruppen brachte erhebliches Material zur Besichtigung zusammen und veranlasste den Kreis Wesel die Veranstaltung als internen Informationstag für die Mitglieder der Leitungs- und Koordinationsgruppe sowie aller Löschzugführer zu nutzen.

Unterschiedliche Vorführungen aus allen Fachbereichen trugen zum besseren Verständnis bei.

Am zweiten Tag stand überwiegend die örtliche Rot-Kreuz-Arbeit in ihrer Vielfalt im Vordergrund des Geschehens.

Eine große Zahl von Besuchern fand an beiden Tagen den Weg zur Veranstaltung. An beiden Tagen war sowohl für musikalische Unterhaltung als auch für das leibliche Wohl durch Speisen und Getränke gesorgt worden.

Das Jahr 2004 brachte zum Abschluss noch eine personelle Veränderung in der Bereitschaftsleitung.

Seit dem 10.12.2004 ist nun Carsten Hülser unser neuer Bereitschaftsleiter. Er übernahm das Amt von seinem Vater Werner Hülser. Für die erbrachten Leistungen wurde ihm ein besonderer Dank ausgesprochen.

Am 29. Januar 2005 verstarb im Alter von 84 Jahren Else Günther. Sie bekleidete vom 3.3.75 bis 22.11.85 das Amt der Bereitschaftsführerin in der damals vereinigten Bereitschaft Voerde. Sie bleibt uns in dankbarer Erinnerung.

Im Jahre 2005 wurde das Dach des DRK-Heimes an der Ringstraße unter großem Einsatz und hohem Zeitaufwand von freiwilligen Helfern saniert und zur Neubeschichtung vorbereitet. Gleichzeitig wurden dabei in Eigenleistung die Elektroinstallation und die Beleuchtung erneuert.

Die JRK-Räume wurden renoviert und in der westlichen Außenwand neue Fenster und Verkleidungen eingebaut.

Ein weiterer Schritt zur Bestandserhaltung ist damit vollendet worden.

Im April des Jahres 2006 fand die erste Großübung unter dem Namen „Betreuungsplatz 500“ am Schulzentrum Nord in Voerde statt. Als Erweiterung dieses Übungsvorhabens wurde im Mai 2006 eine zweite Übung durchgeführt. Umfangreicher Personal-, Material- und Fahrzeugeinsatz war dazu erforderlich. Auch für unsere Einsatzkräfte der Einsatzeinheit eine große Herausforderung.

Am 2. Dezember 2006 besuchten Landrat Dr. Ansgar Müller mit seinem Fachbereichs-leiter Johannes Cremers unsere Bereitschaft und informierten sich über die örtlichen Gegebenheiten. Mit großem Interesse inspizierten sie auch die Unterbringung und Lagerung des Einsatzpotentials der Einsatzeinheit Dinslaken-Voerde-Hünxe.

Nach einem Gedankenaustausch würdigte der Landrat die Ausgestaltung des DRK-Heimes und die Wartung des Materials und dankte für das ehrenamtliche Engagement.

Wie auch schon in den Jahren zuvor beteiligte sich unsere Bereitschaft am Geschehen des Weihnachtsmarktes 2006 in Voerde.

Ein Höhepunkt war für uns dabei die durchgeführte Weihnachtstombola des Stadtmarketing-Voerde e.V., deren Erlös in diesem Jahr für das DRK, Bereitschaft Voerde – in Anerkennung unserer örtlichen Aktivitäten – bestimmt war.

Ab dem 1. Januar 2007 gelten neue Richtlinien für die Erste-Hilfe-Ausbildung. Die Änderungen sollen es den Ersthelfern in Zukunft noch leichter machen im Notfall beherzt zuzugreifen und Leben retten zu können. So nimmt man auch im Ausbildungsbereich neue Erkenntnisse auf und vermittelt sie weiter.

Ebenfalls im Januar 2007 geht die Homepage der Bereitschaft Voerde unter „www.DRK-Voerde.de“ online.

Auch im Jahr 2007 wurde vom 8. bis 14.7. wieder ein einwöchiges Zeltlager für Kinder an der Sportanlage Rönkenstraße im Rahmen der Kinderferientage der Stadt Voerde durch uns ausgerichtet.

Am Ende des Jahres 2007 zählte die Bereitschaft 57 aktive Mitglieder. Das Jugendrotkreuz, das erfreulicher Weise nun schon seit der Neugründung am 21. März 92 uns mit seiner erfolgreichen Arbeit begleitet, weist zum gleichen Zeitpunkt 43 Mitglieder aus. Hinzu kommen nach dem Stand vom 31.12.07 noch 20 Mitglieder aus der Alterskameradschaft und 9 Mitglieder aus dem Bereich des Kreisaukunftsbüros.



### **DRK-Bereitschaft Voerde heute (Aufnahme vom 19.08.2007)**

Treppe (von links nach rechts)

Dirk Schumacher, Stefan Hunecken, Andreas Elis, Werner Hunecken, Christina Lenz, Stephan Grube, Mike Heymann, Christian Tafel, Sabrina Kotcanek, Hans-Jochen Weiß, Andreas Höpken, Werner Hülser, Nicole Mehlich, Tanja Jochmann, Christa Schmitz, Michaela Hunecken, Ulrike Hülser, Elke Wißing, Elise Keller, Harald Elis, Sabrina Fromm, Stefanie Thiede, Judith Ingenhoff, Gerd Wißing, Silke Schumacher, Anika Brands, Matthias Hülser, Dr. Peter Kaup, Carsten Hülser, Jan Neukäter, Markus Henrichs, Guido Cloudt.

JRK (von links nach rechts)

Isabell Mehlich, Jana Poll, Anna Latzko, Niklas Poll, Uwe Kaup, Bastian Nühlen, Tatjana Jauernig, Jean-Pierre Bangel, Kevin Timm, Normen Kühn, Timo Richwien, Rico Siegel, Phillip Kühn, Patrick Ebschke, Tobias Nühlen, Moritz Reinike, Michelle Lohrscheider, Mirco Nedelcu, Alina Poll, Maurice Lohrscheider, Don Poll.

Sitzend (von links nach rechts)

Rolf Heiseke, Hildegard Heiseke, Elisabeth Kiesendahl, Siegfried Zacharzowski, Hedwig Zacharzowski, Hilda Weule, Hanne Schwarz, Ivan Cvetko, Karl Heinz Lohberg.

Wenn man sich an die auch in dieser Chronik festgehaltenen Bemühungen um den Erwerb eines ersten Einsatzfahrzeuges für die Bereitschaft in den Jahren 1965 und 1967 erinnert, kann man es kaum glauben, dass uns heute im Jahr des Jubiläums 12 Einsatzfahrzeuge und 5 Anhänger für verschiedene Einsatzzwecke sowie 1 Feldküche zum Einsatz zur Verfügung stehen.

Eine Bilanz die sich sehen lassen kann.

Aber auch eine Verantwortung, die getragen werden muss!

Die bisherige wöchentliche Leerung der DRK-Kleidersammelbehälter im Stadtgebiet durch unsere Bereitschaftsmitglieder endete mit Ablauf des Jahres 2007.

Ab 1. Januar 2008 werden jetzt die Sammelbehälter von einer Privatfirma aus Norddeutschland geleert und der Verwertung zugeführt.

Das DRK erhält daraus noch Geld für den Katastrophenschutz, aber keine Kleidung mehr.

Es bleibt jedoch darüber hinaus weiter die Möglichkeit, Spenden guter Kleidungsstücke direkt den noch bestehenden Kleiderkammern des DRK zu übergeben.

Die Zeit für die erforderlichen Leerungsvorgänge kann jetzt rotkreuzintern anderweitig genutzt werden.

Am 11. Januar 2008 gab es einen Wechsel in unserer Bereitschaftsleitung.

In einem notwendigen Wahlvorgang wurde Werner Hülser mit großer Mehrheit zum neuen Bereitschaftsleiter gewählt.

Mit Dank wurde der bisherige Bereitschaftsleiter Carsten Hülser aus diesem Amt verabschiedet und widmet sich jetzt anderen Aufgaben in unserer Bereitschaft.

Das Jahr 2008 bringt uns das 100jährige Bestehen der Bereitschaft Voerde.

Umfangreiche Planungen und Vorbereitungen finden im Lauf des Jahres ihren Abschluss.

In würdigem Rahmen, verteilt über das ganze Jahr, soll Dank und Erinnerung an 100 Jahre lebendiges Rotes Kreuz in Voerde zum Ausdruck kommen und den Weg für die Zukunft öffnen.

Alles steht unter dem Motto: „Alle Zeit hilfsbereit seit 100 Jahren“.

Eine Festschrift mit Chronikauszügen begleitet durch das Festjahr.

Mit einem Benefizkonzert des Luftwaffenmusikkorps 3 aus Münster in der Aula des Schulzentrums Voerde Nord begann als Auftaktveranstaltung am 17. April 2008 das Programm zum Jubiläumsjahr 2008.

Unter der Überschrift „Musik, die unter die Haut geht“ beschreibt die Neue Rhein Zeitung am 19.4.08 eindrucksvoll das abwechslungsreiche Konzertprogramm. Langanhaltender Applaus und Ovationen im Stehen für die Musiker gaben einen anerkennenden Abschluss.

Mit diesem Zeitpunkt enden auch die Aufzeichnungen des Chronisten, da diese Chronik zum zweiten Festakt am 21. Juni 2008 handgeschrieben vorliegen soll.

Im geschichtlichen Werdegang der bewegten Zeit von 1908 bis heute vermag man nur besondere historische Vorgänge und Höhepunkte herauszustellen und festzuhalten.

Es darf hierbei jedoch nicht in Vergessenheit geraten, dass in der gesamten Zeit neben dem dokumentierten Geschehen auch die Abwicklung der täglichen Rotkreuzarbeit stand.

Erkennbar war in all den Jahren, dass man stets und ständig bemüht war, den Fortbestand und das Zusammenleben in unserer Rot-Kreuz-Gemeinschaft zu gewährleisten und zu festigen. Dabei nahmen die Pflege der zwischenmenschlichen Beziehungen und die Aus- und Fortbildung des Helfer- und Führungskreises einen großen Raum ein.

Ein Dank an alle Helfer/innen und Führungs-/Leitungskräfte dieser Zeit.

Abschließend sei hier auch ein Wunsch von mir bekundet: „Möge die DRK-Bereitschaft Voerde, die ich nun schon lange Jahre aktiv begleitet habe, auch in den nächsten 100 Jahren weiter sich erneuern, um stets erfolgreich ihren Dienst am Nächsten leisten zu können.“

Den Ablauf der Zeit fasste zusammen und schrieb für uns auf:

Karl Heinz Lohberg, 10. Juni 2008